

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 18. Oktober 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. 
Erfurt, Pergamentstraße 6. 



Die Weierburg bei Innsbruck.



Inhalt dieses Heftes:

Volkstümliche Vorlesungen. — Streiflichter auf die Provinzial-Lehrerverammlung. — Im Kostüm. — Für die Küche. — Stiftungen. — Fiede. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätsel-Ecke. — Vereine. — Handarbeiten. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 65-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstac.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Sächsische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücher- und Lesehalle, Rütgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2 12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 18, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags von 1/2 12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 8-3 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 80 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalon: Heintzele'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 11/12, Julius Neumann, Breiteweg 165.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 141.

Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Blumhagen (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenbergdenkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Sieninger'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozlowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannistr. 16. Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Reparaturen an Nähmaschinen in u. auherdem Hause. Wegen Erparung der Kundenteile **neue Nähmaschinen** und **Reparatur zu hemmend billigen Preisen.** Geb. Nähm. von 12 Mk. an. Albert Gäke, Goldschmiedebrücke 5, I.

Stottern heilt jeden Fall. O. Buchholz, Hannover C. 2, Lavestrasse 54, 2. Anst. H.-Kirchrode.

C. Haack, Stephansbrücke 8 empfiehlt **Kindermäntel**, hell u. dunkel, **Kleidchen, Schürzen u. Röcke** in allen Größen und Farben, sowie nur besten Qualitäten. Mitglied des Rabatt- u. Sparvereins. [1613]

Billigste Bezugsquelle f. Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegeln u. dgl. G. Lehmann, Groß. Saag in G. d. u. Poststr. 11. **Moderne Rahmen, Pergament, 1600** **Adolf Schilla, Gr. Zunkerstr. 14a.**

Engros. Bolms & Hey, Magdeburg Detail.
Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.
Mechanische Strumpfwarenfabrik.
Socken - Strümpfe - Längen - Füsslinge - Kniewärmer - Leibbinden
Socken und Strümpfe, auch wenn nicht von uns bezogen, werden schnell und preiswert angestrickt oder angewebt. [1421]

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
1424] Himmelreichstrasse 17.
Steter Eingang von Neuheiten.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Nichts für Damen
ist so wichtig, wie nachstehendes Angebot.
Damen-Kostüme in unerreicht gr. Auswahl, 130-140 cm breit, **unbedingt gut im Tragen, Mtr. 2, 1,50, 1,25, 1 Mk.**
Blusenstoffe, Herbstneuheiten, bessere Qualitäten, darunter viele **Blusenreste à 2, 1,50, 1,05 Mk.**
Blaue und graue Cheviots für Knabenanzüge, 140 cm breit, erstklassige Fabrikate, **Mtr. 2,50, 3, 3,50, 4 Mk.**
Beste und anerkannt billigste Bezugsquelle für Brautausstattungen!
Weisse Bettbezüge mit je 2 Kissen à **7, 6, 5,50 Mk.**
Bunte Bettbezüge mit je 2 Kissen von **2,80 Mk.** an
Betttücher, besonders breit und lang, à **2,25, 2, 1,80, 1,50 Mk.**
Beste federdichte Inletts u. doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen
Damen-Hemden in Riesenauswahl, beste Stoffe von **1,25 Mk.** an
Echte Madeira-Handtaquetten, Doppelstuf, **Mtr. 30 s**

Hermann Zadek,
Magdeburg, 35 Breiteweg 35, gegenüber Ulrichstr.
1914] Gelegenheitskäufe. Verkaufsräume 1 Treppe.

Neue 6-12 Monats-Kurse
für junge Damen und Herren zur Ausbildung für Bureau und Kontor, beginnend mit jedem Monatsanfang. Einzelne Fächer können an jedem beliebigen Tag begonnen werden in:
Schönschriften, Buchführung, Kontorarbeiten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinen schreiben, Deutsch (Rechtssprechen und -schreiben) usw. Tages- und Abendkurse. — Fürsorge und Stellenanweisung. Nähere Auskunft bereitwilligst. [1684

Handelsschule C. Volkmann, Magdeburg, Himmelreichstr. 22.

Fritz Otto Albrecht
Magdeburg, Jacobstrasse 46 [1785]
empfiehlt sein modernes
Juwelen-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren-Lager.
Fernsprecher 4559. Mitglied des Rabattsparvereins.

Original-Victoria-Nähmaschinen
aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.,
sind Fabrikate allerersten Ranges.
Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13,
gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.
Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. [1578]
Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc

Damen können sich für eigenen Bedarf in der feinen
Damenschneiderei gründlich und praktisch ausbilden. Kurse täglich beginnend, von 9-12 und 2-5 Uhr, Sonntags möglich. Anmeldungen erbeten von 12-2 Uhr. [1640]
Frau Flora Ernesti, Bismarckstr. 15, Eng. Wollfstrasse, parterre.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1680]

Büsten,
auch verstellbar, wie Abbildung, von **Mfr. 6,50,** ohne Ständer, von **Mfr. 1,50** an, empfiehlt
F. Rumland, Magdeburg, Schulbrücke 1-2. I. [1871

Wäsche und ganze Ausstattungen werden sauber und billig gebleicht. **Falkenbergstr. 2, Hof II. [1220**

Zum Umzuge
empfehle
Gardinenstangen, 1907
Zugrouleaux-Einrichtungen,
Garderobenhalter,
Handtuchhalter,
Rosetten, 00 Fensterleder,
Putz- und Wickskasten,
Paneelbretter
zu bekannt billigsten Preisen.
Alex. Tamborini,
Magdeburger Hof,
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 45.

Möbeltransport [1712]
F. Boehl, Magdeburg,
Moltkestrasse 5, Fernsprecher 3290,
für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umfodung

Zahn-Atelier
von **Walter Höpp,**
vorm. Seebrecht, [1201]
Breiteweg 65.

Leibhaus
P. Oelssner, Leiterstrasse 2,
beleihalt alle Wertgegenstände. [1884]

Sellerhäuser Nuchenglanz
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt. In Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen. [1891]

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Vereine.

Der „Nationalliberale Verein“ faßte den Beschluß, gemäß den Bestimmungen des neuen Reichsvereinsgesetzes auch Frauen als Mitglieder in den Verein aufzunehmen. Der Mindestbeitrag beträgt für diese, wie für die andern Mitglieder, 1 M. Anmeldungen können bei der Geschäftsstelle des Vereins (Schwibbogen 2, II) schriftlich oder mündlich erfolgen.

Zu Kaufmännischen Verein begannen die ersten Herbstvorträge, die Herr Universitätsprofessor Dr. M. Fleischmann aus Halle über „Handel und Verkehr im internationalen Recht“ hält.

Der Bürgerverein „Jusel“ erstrebt verschiedene Verbesserungen für

seinen Stadtteil. So werden die Bestrebungen zwecks Errichtung eines Postamts daselbst fortgesetzt; wegen Erbauung einer Bedürfnisanstalt am Lunaplatz will man nochmals beim Magistrat vorstellig werden, auch wird beabsichtigt, die Errichtung eines Kinderpielplatzes an der Döbendorfer Straße zu betreiben. Weiter beschloß man, an die Direktion der Straßenbahn die Anfrage zu richten, wann der Bau der Straßenbahnlinie nach der Insel in Angriff genommen wird. Endlich wurde vom genannten Verein die Anstellung eines Armenarztes für diesen Stadtteil als nötig erachtet.

Der Verkehrsverein zu Magdeburg gibt bekannt, daß Beitritts-erklärungen an den ersten Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Karl Müller, Kaiserstraße 30, zu richten sind. Da der

Verein die Hebung des Fremdenbesuches in Magdeburg bezweckt, ist ein Ausschuss desselben nur wünschenswert.

Der Domjugendverein feierte im Stadtmittionshause, Haselbachstraße 1, sein 24. Stiftungsfest unter Mitwirkung des Posaunenchores. Domprediger Grün hielt die Festansprache. Diakon Hahn berichtete über die Entwicklung des Vereins, worauf Deklamationen, Gesänge und die Aufführung „David und Jonathan“ für reiche Abwechslung sorgten.

Der „English Club Magdeburg“ tagt jeden Dienstag in den Klubräumen des kaufmännischen Vereins. Derselbe hat sich die Pflege der englischen Sprache zur Aufgabe gemacht. Gäste sind zu den Versammlungen stets willkommen.

Allerlei.

Die feine Käse und die Margarine. Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgehen sein, welche günstige Aufnahme die Margarinemarle „Solo in Carton“ allgemein gefunden hat, die von der Firma Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rheinl.) in der Handel gebracht wird. Seit einiger Zeit bringt sie eine neue Margarine-Spezialität, Marke „Rheinperle“ auf den Markt, die für feine und feinste Käsen einen Butterertrag darstellt, der in keiner Beziehung von besserer Natur abzuweichen werden kann. Abwechslung ist bekanntlich beim Braten mit fleischlichem Butterertrag, besitzt die gleiche Backfähigkeit wie Meiereier und kommt dieser auch auf Brot gegeben an Wohlgeschmack vollkommen gleich. Sparame Hausfrauen haben diese Vorteile erkannt und verwenden „Rheinperle“ ausschließlich zu allen Zaken und süßen Zwecken, um sich auf diese Weise die Buttererzeugung unentbehrlich zu machen.



Vor hundert Jahren

war das Volksnahrungsmittel Margarine noch unbekannt, heute ist es in der ganzen Welt verbreitet. Deutschlands bekannteste Margarine-Marken sind **Rheinperle und Solo in Carton** die vorzüglichsten Ersatzmittel für feinste und teuerste **Natur-Butter**

Überall erhältlich! [2088]

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).



Das weltberühmte **Köstritzer Schwarzbier**

das seit über 200 Jahren von der Fürstlichen Brauerei Köstritz gebraut wird, ist ein ganz vorzügliches Gesundheitsbier, das die Forderungen der ärztlichen Wissenschaft bestens erfüllt und auch den Wünschen der Alkoholgegner nach Möglichkeit gerecht wird. Denn es bietet mit viel Extraktiv- und Mineralstoffen, viel Phosphor- und Kohlensäure und wenig Alkohol alles das dar, was zur lebhaften Blutbildung und zum Körperaufbau dient. Es ist ein treffliches Nahrungs- und Genussmittel und wird ärztlicherseits Blutarmen und Bleichsichtigen, Wöchnerinnen und stillenden Müttern, bei denen es die Milchsekretion bedeutend hebt, Abgearbeiteten, Nervösen und Schwächlichen empfohlen. Seit alters her wird es in Krankenhäusern, in der Neuzeit in Sanatorien und in Lungenheilstätten verwandt. In Krankenkassen wird es an Stelle von Milch verordnet. — Jede Familie, die neben dem Wohlgeschmack die gesundheitliche Förderung durch ein intensiv wirkendes und dabei wirklich erquickendes, labendes, billiges Nahrungs- und Genussmittel wünscht, lege sich zu das **echte Köstritzer Schwarzbier** aus der **Fürstlichen Brauerei Köstritz** gegründet 1696.

Zu haben bei den Generalvertretern in:

Bautzen: Otto Sachse, Reichenstr. 4. Berlin: F. u. M. Camphausen, Möckernstr. 118; Fernruf Amt VI: 926, 916, 3573. Breslau: F. u. M. Camphausen, Schweidnitzer Str. Cassel: Hejnr. Wenzel, Wolfschlucht. Chemnitz: Oskar Dittrich, Theaterstrasse 19. Coburg: Karl Rohmann, Rieckerstrasse. Dresden-A.: C. Rossherg, Polierstr. 19. Eisenach: C. Bretschneider, Freiberg i. S.: G. A. Silbermann, Halle a. S.: E. Lehmer, Landsberger Strasse 7. Hamburg: Strack von Sternfels. Hannover: Bruno Toepel, Klagesmarkt 19. Leipzig: Kitzing & Helbig. Magdeburg: Mahlow & Bichtemann. Plauen: Fritz Pfau, Rathauskellerei. Wiesbaden: R. Preuss, Weissenburgstr. 10.

Wo nicht zu haben, Vertreter gesucht.



Otto Schildmacher, Uhrmacher
Johannisberg 2, neben H. Kaufmann Protze.
Empfehle mein riesiges Lager in
Uhren und Goldwaren
zu billigsten Preisen. [1848]
Reparaturwerkstatt :: :: Rabattsparmarken.

Neues

Konservatorium für Musik.
Breiteweg 100. Direktor: Kapellmeister Hans Höhne. [1865]
Eintritt jederzeit. Prospekt frei.
Honorar von Mk. 4,00 an monatlich.

Willy Müller,
Lichtbilderei.
Kunstanstalt für moderne Photographie u. Porträtmalerei,
Tischlerbrücke 34. [1925]
Wer gute Bilder bei mässigen Preisen wünscht, wende sich vertrauensvoll an
Willy Müller, Tischlerbrücke 34.
Vergrößerungen nach Bildnissen Verstorbener in hervorragender Ausführung.

Pariser und Wiener
Schnittmuster-Atelier
 von
Geschwister Ziegenhirt
 jetzt 5 Goldschmiedebrücke 5
 empfehlen ihre Maß- und Normal-
 schmitte in jeder Ausführung, sowie
 ihre Filiale für Färberei, Reinigungs-
 und Waschanstalt. [1905]

Möbel.

**Bürgerliche
 Wohnungs-Einrichtungen**
 von den einfachsten bis zu den
 hochfeinsten empfiehlt zu sehr
 billigen Preisen **bei lang-
 jähriger Garantie**

Fr. Glasmann
 Magdeburg [1919]
8 Katharinen-Strasse 8
 früher 30 Jahre
Bärstrasse II.

Zeichen-Atelier

Oscar Hornemann
 Magdeburg, Breiteweg 207
 empfiehlt sein [1903]
 reichhaltiges Lager aller modernen
Handarbeiten.

Alles Gold, Silber, Platina, sowie beste
 Bahnschiffe läuft zu höchsten Preisen [1913]
 Fr. Seife, Goldschm., Export, Kränzer, 10.

**Wo lasse ich meine
 Stiefel besohlen?**
 In der ersten Magdeburger
 Reparatur- u. Mass-Werkstatt
 mit elektrischem Betrieb von
Otto Röhl, Moltkestr. 12,
 zwischen Bismarck- und Augustastr.
 Neu! Schwarzer Schlenkputz. Neu!
 Elegantes Aussehen. — Schutz gegen
 Nässe. — Besondere Dauerhaftigkeit.
 Reparaturen werden abgeholt und
 wieder zugestellt. [1922]



Neueste
**Damen-
 und
 Kinder-Hüte**
 in reicher Auswahl!
**Auffallend
 billige Preise!**
Elb-Kaufhaus
 Inhaber [1918]
Otto Broetje
 Magdeburg,
 Johannsberg — Knochen-
 hauerufer - Ecke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
Franz Willecke, [1893]
 Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

„**Fellboelin**“
 das hellste und vollkommenste Petroleum-Glühllicht.
 Der Fellboelin-Glühllichtbrenner läßt sich auf alle vorhandenen
 Lampen ohne Umänderung anschrauben.
 entwickelt seine Leuchtkraft sofort
 beim Anzünden und hat die gleiche
 Leuchtkraft wie Auerlicht.
 ist zu behandeln wie eine gewöhnliche
 Petroleum-Lampe und kann jedes
 Petroleum dazu verwendet werden.
 braucht bei jeder Bewegung der Lampe
 geräuschlos und verbraucht pro Stunde
 nur für ca. einen Pfennig Petroleum.
 behält seine Leuchtkraft bis zum letzten
 Tropfen und stellt sich im Falle trotz
 seiner außerordentlichen Vorzüge nicht
 teurer wie alle anderen auf den Markt gebrachten Glühlichtbrenner.
 Zu beziehen durch: [1900]

Heinrich Schmidt, Klempnermstr.
 Magdeburg, Große Münzstraße 8, Ecke Kutschgerstr.

Naumanns Nähmaschinen
 sind die besten
 Ringschiffchen, Schwingschiffchen und Langschiffchen
 5 Jahre Garantie. **Teilzahlung gestattet.** [1928]

Wringmaschinen mit la. Gummiwalzen.
Ed. Dietzsch, Magdeburg,
 Berliner Strasse 30-31.

Straußfedern
 werden schön in allen modernen Farben gefärbt, ohne zu leiden, täglich gereinigt u. gebraucht bei
Frau Marie Kayser, Spitzenwäsch., Schwibbogen 9, II.
 Auch werden Spitzen jeder Art wie neu hergestellt u. Gardinen gewaschen, gefärbt u. gepunzt [1869]

? **Wo kaufe ich?** [1780]
H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I.
 Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl.
 Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
 Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung.
 Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Für Küche und Vorratskammer



Den besten
Landkäse [1838]
 kauft man in der
 Butterbörse, Dreienbrezelstr. 2.

Pa. Braunkohlen
 aus den Kähnen billigst.
Gebr. Koch,
 vormals Koch & Neubaur,
 Fernbrecher Nr. 266. [1855]

Schrotbrot empfiehlt
 Hubert Koberg, Jacobstr. 49. [1854]

Jeden Dienstag und Freitag
frische Wurst.
 Fr. Ziep, Bernikerstr. 1. — Fernruf 9351. [1876]

Winter-Kartoffeln
 Zucker — Stärke — Nieren in nur guter
 Ware empfiehlt **W. Kruschke, Magde-
 burg, Kronprinzenstr. 5.** [1881]

Bestellungen etc. in der Apotheke **SCHWETZMANN**
 oder Drogerie nur
A. & E. Weber's
 „Doppelkopf“-Tee.
 in Packungen a 50 g und 1 kg.
 Bon 3 Mk. an franco. Allein-
 [1780] Fabrikant:
 Adolph Weber, Teelabell, Radebeul-Dresden 4.

Winter-Kartoffeln
 beste Sorten billigst abzugeben. [1913]
Koch, Magdeburg, Gr. Mühlentw. 9.
 Bitte Hausnummer genau zu beachten.

**la. Braunschweiger und Thüringer
 Leber- und Holzwurst,**
 alle anderen Sorten Wurstwaren,
Spezialität: ff. Aufschnitt.
 Kaffee, ff. Schokolade, [1916]
 Wiener, 3 Paar 25 Pf., empfiehlt
**Gustav Meyer, Schweinefleischhändler,
 Magdeburg, Steinstr. 12. Begr. 1790.**

Kneipp'sches Schrotbrot
 für Fragende, bestlich empfohlen.
 Jeden Abend frisches Weibrot.
 Wiener Feinbäckerei von [1489]
Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Fritz Richter
 Inh. O. Müller [1842]
Katharinenstrasse 13,
 dicht am Breitenweg:
 Klempner-, Gas- und Wasseranlagen,
 empfiehlt **Petroleum-
 Tisch- und
 Hängelampen,**
Gaslampen
 in grosser
 Auswahl.
 Vogelkäfige,
 Papageienbauer
 in verschied.
 Preislagen.

Neinheit für Damen!
Haarersatz
Kein Hohlgestell
Kein krauses Haar
 für jede Frisur passend, praktisch und leicht,
 sowie jede andere Arbeit fertig, auch von
 :: :: ausgefallenen Haar, die :: ::
Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
 Georgenstraße 3. [1693]
Kein Laden.

Frauen gefallen, [1879]
 wenn sie sich gut anziehen verstehen.
 Beste Anleitung durch das Favorit-Moden-
 album (nur 70 Pf.), beste Hilfe beim schneiden
 durch die Favorit-Schmitte, erhältlich bei
 der **Intern. Schnittmanufaktur,**
 Dresden-N., P. A. 8 u. deren Agenturen.

Zum Totenfest [1900]
 empfiehlt **Trauerspenden** jeder Art
Emma Prell, Blumenhandlung,
 Magdeburg, Königshof 10. — Fernruf 2295.

Zahn-Atelier
Richard Sass, [469]
 Breiteweg 56. — Tel. 4403.
 Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhö.).
Strengste Discretion
 zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
 Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-,
 Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentstr. 6.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Volkstümliche Vorlesungen.

Die seit einer Reihe von Jahren in Magdeburg so beliebt gewordenen „Volkstümlichen Vorlesungen“ sollen auch in diesem Winter wieder abgehalten werden. Die letzten Veranstaltungen dieser Art haben dargetan, daß sich auch Frauenkreise mehr und mehr dafür interessieren. Das trifft nicht nur für die ihr Gebiet besonders berührenden Fragen, sondern auch für Spezialgebiete wie auch für die allgemeines Interesse beanspruchenden Vorlesungen zu. Volkstümlich sollen sie gehalten sein. Dieser Forderung entsprechen sie auch in den meisten Fällen. Wir schätzen es auch, daß in diesem Jahre unsere vorjährige Forderung berücksichtigt ist, wenigstens ein Thema aus der modernen Frauenfrage zu wählen. Zwar will die Magdeburgerin absehen von der anschließlichen Rücksichtnahme auf diese Frage, denn das würde der Volkstümlichkeit entschieden Abbruch tun, aber die heutigen vernünftigen Frauenbestrebungen sind ja mit den Wegen einer allgemeinen sozialen Hebung unseres Volkes so innig verknüpft, daß uns auch der entschiedenste Gegner der modernen Frauenemanzipation die Berechtigung zur öffentlichen Abhandlung solcher Fragen nicht absprechen dürfte.

Vielsachen Wünschen entsprechend, lassen wir nunmehr das Programm für die demnächstigen Vorlesungen folgen.

1. Einzelvorträge:

- 28. Oktober, Oberlehrer Dr. Berg: „Die moderne Luftschiffahrt“, mit Lichtbildern.
- 11. November, Lehrer G. Niemann: „Baukunst in der Pflanzenwelt“, mit Lichtbildern.
- 25. November, Zeichenlehrer Scheffler: „Ein Besuch maurischer Kunststätten auf spanischem Boden“, mit Lichtbildern.
- 9. Dezember, Rechtsanwältin Justizrat Guttsche: „Die zivilrechtliche Stellung der Frau“.
- 6. Januar, Rektor Leinung: „Ferdinand Schill und seine Tapferkeit“.
- 20. Januar, cand. chem. Spitzer-Halle a. S.: „Unsere Nahrungsmittel und Genußmittel, deren Herstellung, Verfälschung und Nährwert“.
- 3. Februar, Oberarzt Dr. Schreiber: „Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“.
- 17. Februar, Rektor Pohlenz: „Aus des

Abschied.

Zur Nacht ist Blatt um Blatt gefallen —
Wie taht steht der Kastanienbaum —
Die feuchten Nebel brau'n und wallen,
Beengen mich bis in den Traum!

Von Zweig und Ast die Tropfen rinnen —
Wann war's? Wann schien der Sonne Licht?
Mein Herz kann sich auf nichts besinnen,
Du bist nun fort, — mehr weiß ich nicht!

Noch fühlt die Hand den Druck der deinen,
Noch hört den letzten Gruß mein Ohr —
Sei still mein Herz, — ich darf nicht weinen,
Daß keiner ahnt, was ich verlor — —

Ch. B.

Reiches Nordostmark“. 3. März, Oberlehrer Dr. Kleinfeld: „Strahlungsercheinungen der Elektrizität“.

2. Vortragsreihen:

Dienstag, den 20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November, 1. und 8. Dezember: Dr. phil. Otto Gramzow, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin: „Geschichte der deutschen Literatur seit der Gründung des Reiches“.

Freitag, den 6., 13., 20., 27. November und 4. Dezember: Stadtrat Dr. Luther: „Die Organisation des Staatswesens unserer Schutzgebiete und die Grundlagen der kolonialen Kultur im Spiegel des Rechts“.

Dienstag, den 5., 12., 19. Januar und 2. Februar, Archibildredirektor Dr. Winter: „Die soziale Bewegung des 19. Jahrhunderts“.

Freitag, den 8., 15., 22., 29. Januar, 5. und 12. Februar, Professor Sehepfandt: „Bilder aus der morgen- und abendländischen Kultur an der Hand von Denkmälern“, mit Bildwerken.

3. Öffentliche wissenschaftliche Vorträge für Damen und Herren.

Dienstag, den 20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November, 1. und 8. Dezember in der Aula der Luisenschule, Dr. phil. Otto Gramzow: „Geschichte der neueren Philosophie“.

Dienstag, den 5., 12., 19., 26. Januar, ebenda, Universitätsprofessor Dr. Fleischmann, Halle a. S.: „Vom Völkervereit und seinem Ausgleich“.

Dienstag, den 2., 9., 16. und 23. Februar in der Aula der Augustaschule: Oberleutnant z. D. Dr. Pochhammer, Berlin: „Dante und seine Dichtung“.

Die Vorträge sollen etwa eine Stunde dauern und beginnen stets um 6¼ Uhr. 41

Streiflichter auf die Provinzial-Lehrerversammlung.

Anfang Oktober sah Magdeburg, Sachsen älteste Kulturstätte, eine Versammlung in seinen Mauern, wie sie wohl selten hier in die Erscheinung getreten ist. 2400 Teilnehmer, eine stattliche Zahl, die aus der ganzen Provinz zusammengelommen war, um Stellung zu einzelnen Fragen zu nehmen, die weit über das eigene Landesinteresse hinausreichten. Magdeburgs Bürgerschaft hat von jeher das regste Interesse für das Schulwesen und für die große Sache der Volksbildung bewiesen, darum ist es nicht mehr wie billig, auch von dieser Stelle aus einen Rückblick auf die Versammlung zu werfen.

Schule und Haus, das sind die beiden großen Erziehungsfaktoren unserer Jugend. Eine Trennung beider ist undenkbar. Einander ergänzend und unterstützend, sollen sie das große Werk an unseren Kindern fördern. Und kein Geringerer als der Oberpräsident unserer Provinz, Erzellenz Hegel, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß in einer Zeit, in welcher das Haus seine Erziehungsaufgabe oft nicht mehr erfüllt oder erfüllen kann, die Schule um so bedeutungsvoller wird. Da muß der Erzieher des Hauses ganz und gar ersetzt werden von der Persönlichkeit des Lehrers, welcher die Kinder zu erziehen, zu bereiten und zu bilden hat. Keiner wird leugnen, daß gerade die Volksschule ein Grundpfeiler der vaterländischen Kultur gewesen ist und immer bleiben wird.

Diese große Aufgabe der Schule betonten auch die andern Vertreter der hohen Staats- und der städtischen Behörden.

Es liegt nicht in unserer Absicht, hier den ganzen Verlauf der Versammlung wieder-

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt

zugeben, das ist und bleibt Sache der Fach- und Tagespresse, aber was davon Haus und Familie berührt, das dürfte der Beachtung auch an dieser Stelle wert sein.

So stand unter anderem ein Vortrag über kunstpädagogische Bestrebungen auf der Tagesordnung. Wahre Kunst muß unter das Volk gebracht werden, die Wege dazu zu ebnen, sei Aufgabe der Erziehung. Besondere wertvoll für uns war der Hinweis auf die unierern Kindern in die Hände zu gebenden Jugendschriften. Viel ist auf diesem Gebiete von einschlägigen Pädagogen schon geleistet worden, aber so manches bleibt noch zu tun übrig. Fragen sich doch einmal unsere Mütter selbst, wie oft sie in Zweifel kommen, ob dies oder jenes Buch für den Sohn, die Tochter geeignet erscheint. Und wie oft beweisen Anfragen an unsere Redaktion, welche Schriften man wohl einem bestimmten Alter ohne Bedenken überlassen kann. Man weiß, daß viel Schundliteratur die beste Erziehung nur zu oft wieder in Frage stellen und in andere Bahnen lenken kann. Hier ist nun nach unserer Ansicht unter den Eltern noch eine große Aufklärungsarbeit nötig. Jugendausschüsse, die sich mit der Beurteilung der in Frage kommenden Bücher befassen sollten die Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit nicht vorenthalten. Was nützt eine kurze Rezension an übersehbarer Stelle in den Zeitchriften, was ist getan mit der Aufstellung eines Katalogs, wenn diese Urteile der breiten Masse des Volkes nicht in die Hand gegeben werden! So lange unsere Jugend sich betören läßt durch die buntesten Titelbilder in den Schaufenstern und selbst eine Wahl nach eigenem Ermessen trifft, so lange wird sie Gefahr laufen, wertlose, die Seele vergiftende Bücher zu kaufen. Unumgänglich nötig ist auch die Vermehrung unserer Volks- und Schülerbibliotheken, die Jugend und Haus bei freier Benutzung mit besserer Lektüre versorgen. Auch Eltern- und Volksunterhaltungsabende sind geeignet, die kunstpädagogischen Bestrebungen zu fördern. Wie sieht es nun damit in Magdeburg? Nur in sehr vereinzelten Fällen hat man bisher eine Verbindung von Schule und Haus auf diese Weise hergestellt und zu erhalten gesucht. Unsere Redatoren würden ohne Zweifel bei allen beteiligten Eltern uneingeschränkte Anerkennung finden, wollten sie auf diese Weise neue erfolgreiche Bahnen zum Zwecke der Erziehung unserer Jugend und der Hebung unseres Volkes beschreiten.

Daß Eltern mit Freuden auf solche Anregungen eingehen, beweist auch der von jener Versammlung veranstaltete große Abschiedsabend, bei welchem Kinder der Bürger- und Volksschulen durch turnerische und gesangliche Darbietungen nicht allein beizutragen zur Unterhaltung der Tausende aus Stadt und Land, sondern auch Zeugnis ablegten von der treuen Arbeit der Schule an unsern heranwachsenden Geschlechtern. Und diejenigen Mütter, die ihre Kinder zu diesem Abende begleiteten, sind auch durch die Veranstaltung überzeugt worden, daß Schule und Haus in inniger Verbindung die große Aufgabe der Erziehung unserer Jugend zum Segen für Familie und Vaterland wohl zu lösen imstande sind.

Im Kostüm.

Novelle von Helig Kosly.

(Schluß.)

Der Erfolg des Festes sollte dem Blindenheim zugute kommen, und im Hinblick auf den guten Zweck wurde manches Goldstück, manch mühsamer Schein geopfert. Arme Leute pflegten ja in kostspieligen Badorten keine Wohltätigkeitsbafare zu betreiben, und bei den andern spielt es eben keine Rolle, wenn sich die Erholungsreise noch um einiges verteuert.

Man wußte, daß es für die verkaufenden Damen kein Leichtes war, in dem Sonnenbrand ihres Amtes zu walten und lobte ihnen die Mühe durch große Kunstflust, zumal sich hierdurch ausgezeichnete Gelegen-

heit bot, die Bekanntheit mancher sonst recht unnahbaren Frau zu machen.

Man kaufte, um zu sitzen, man stürzte, um zu verkaufen.

Die Militärkapelle trug der internationalen Gesellschaft Rechnung und spielte Soutische Märsche, Wiener Walzer, deutsche Arien, kurz, Melodien aus aller Kompositionen Länder.

Es herrschte die bessere Stimmung glücklicher Menschen, die keine Sorgen kennen oder deren Sorgen nicht so groß sind, als daß sie sich nicht auf Stunden vergeßen ließen.

Nur Käte Hellwig, die im letzten Augenblick gebeten hatte, nicht am Verkauf teilnehmen zu müssen, blickte nachdenklich sinnend in das Menschengewirr.

Was würde die nächste Zeit bringen? Würde sich Berkner glücklich fühlen an ihrer Seite, würde sie ihn nicht hemmen in seinem Künstlerstreben, würde sie nicht zu kühdlich, zu unruhig sein für den ernsten Mann, den reifen, ersten Künstler? Ja, würde er sie überhaupt wollen? Ihr schlug das Herz bis in die Kehle bei dem Gedanken, daß sie ihm vielleicht ein Nichts, nur eine Babebekanntschafft sei. Was konnte ihm ihre Liebe sein, ihm, den Tausende liebten, vergötterten, den der Dank, die Anerkennung zahlloser Menschen bewohnte?

Unsere geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass ein **Kinder-Schnittmusterbogen** mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Ein „Ah“ allgemeiner Bewunderung schreckte sie aus ihren Träumen. Vier wappengeschmückte Herolde hatten sich auf der Plattform posiert und schmeterten aus ihren Fanfaren ein weithin töndendes Signal, das Zeichen für den Beginn der Vorstellung.

Nun frömte alles erwartungsvoll in den großen Saal, an dessen Schmalseite eine Bühne errichtet war. „Lebende Bilder nach Angaben Frankfurter Maler und Bildhauer von Damen und Herren der Homburger Gesellschaft gestellt“, stand auf dem Programm.

Käte sah in der ersten Reihe. Sie wollte ihn, mit dessen Bild das Programm schloß, aus nächster Nähe sehen.

Ein Glodenzeichen, — die Vorhangsfallen wichen voneinander und das erste Bild ward sichtbar: Eine allegorische Frauengestalt: die Caritas breitete schützend ihre Arme über zwei blinde Kinder, die sich blumenpflückend dem Rande eines Abgrundes nähern. Dann folgte der blinde Odipus an der Hand seiner Tochter. Mit dem blinden König aus Uhlands Ballade schlossen die auf den Zweck des Festes bezüglichen Bilder. Nun folgten in dunkler Reihenfolge Waktanzliche Scherzfiguren. Mennelkfiguren in Kostümkostümen, eine holländische Gasthölle nach Demiers und so fort. Endlich, endlich schloß sich der Vorhang über dem vorletzten Bilde.

Käte hatte weitaus mit ihren Gedanken der Vorgänge auf der Bühne kaum gedacht; jetzt raffte sie sich zusammen. Denn wenn sich jetzt der Vorhang zum letzten Male aufst, würde sie den sehen, der ihre Gedankenwelt beherrschte, dem ihr Denken gehörte und der seit zwei Tagen ihren suchenden Blicken unsichtbar geblieben war. Ihn würde sie sehen im Kostüm, in der Maske des schwermütigen Prinzen.

Ihr Herz klopfte ungestüm, ihre Finger falteten sich ungeduldig ineinander und ihre Augen suchten wie im Fieber den Vorhang zu durchdringen.

Da, ein Glodenzeichen, — ein Rauschen des Vorhangs, ihr Atem zitterte — — — Was war das?! Das war kein schwarzes Kostüm, das war kein grandvolles Gesicht, das war kein Hamlet.

Da stand ein Kerl im sackweiten Clowngewand, die spitze Filzmütze auf dem häßlichen rothaarigen Kopf, das Gesicht weiß beschmiert, die Augen blau umrandet, die Nase schwarz wie ein Stück Kohle, der Mund mit fingerdicken, feuerroten Lippen von einem Ohr zum andern greifend, als wollte er sich ausschütten vor Lachen. In der rechten Hand hielt er einen großen Papierreißer, die linke hatte er fest auf die Hüfte gestützt.

Käte war entsetzt. Das mußte ein Jrrtum sein; denn auf dem Programm war dieses Bild mit „Armer Yorik“ bezeichnet. Aber da hörte sie durch den tosenden lärmenden Beifall, der sie wie Peitschenhiebe schmerzte: Ob Yorik, hoch Ob Yorik. Und sie hörte, wie ein Herr in ihrer Nähe seiner Dame erklärte, das sei Ob Yorik, der weltberühmte Clown des Zirkus Neuz.

Länger als wie bei den andern Bildern blieb der Vorhang geöffnet; dann schloß er sich, tat sich noch einmal auf, und Käte starrte noch immer wie entsezt zur Bühne: Ja, das waren Berners Augen. Fest und unbeweglich waren sie auf das Mädchen gerichtet.

„Gräßlich, nein wie gräßlich!“ Ungeachtet ihrer Umgebung hatte sie's halbamt gerufen. Ein Sprung sie auf. Scham und Erregung durchzitterten sie. War das Wis, Spah, war das Hohn und Spott, was Berkner ihr da geboten?

Sie wand sich durch die lachende Menge und hörte es nicht, als ihr Vater sie ansprach. Wie im Traum wandelnd ging sie ins Hotel hinüber auf ihr Zimmer.

Was bedeutete das? Warum hatte er das getan? War das überhaupt Berkner, — dieser entseztliche Clown?

Der Kommissariat war seiner Tochter gefolgt. Im Vestibül des Hotels hatte ihm der Portier ein Briefchen überreicht. Er entnahm dem Couvert eine Visitenkarte. „Johannes Berkner“ stand darauf und unter dem Namen die Worte: „Das war das Ende“.

Er verstand die Worte.

Als er das Zimmer seiner Tochter betrat, warf Käte sich ihm fassungslos an die Brust.

Vater, verzeihst du das?

Er sprach beglückend auf sie ein, strich ihr sanft über das tränüberströmte Gesicht und erzählte ihr leise, selbst tief ergriffen, Berners Lebenswege.

Als er geendet, als sie ruhiger geworden, griff er nach ihrer Hand, die er fest in der seinen hielt.

„Käte, der Mann ist als Künstler ein Nichts. Aber als Mensch steht er hoch in meiner Achtung. Er hat sich nicht durch List und Betrug, nicht durch hochtrabende Worte von Erfolg und Ruhm in dein Vertrauen geschlichen; seine Persönlichkeit allein hat dir gefallen. Er hat dich nicht in bestimmter Absicht, in begründetem Hoffen genähert, obgleich er dich lieb hat, weil er dich lieb hat. Du bist es gewesen, die der harmlosen Freundschaft die erste Wendung geben wollte. Er hätte das Wort niemals gesprochen. Und als es gesagt war, von mir für dich gesagt war, da hätte er schweigen können über den letzten Abschnitt seines Lebens.“

Der weiß denn, daß Dr. Johannes Berkner der Clown „Ob Yorik“ ist. Er schwieg aber nicht. Er wählte ein graumames Mittel, um zu sprechen, denn er wollte dich gleichzeitig prüfen, ob du den Menschen, ob du den Künstler in ihm liebst. Und wenn du nur den Künstler in ihm liebst, dann wollte er dich von dieser hoffnungslosen Liebe durch ein Gewaltsmittel heilen; wenn es ihm auch selbst dabei ans Herz ging. Käte, er ist ein Ehrenmann. Mag er seinen elenden Beruf aufgeben, — mir ist er als Schwieger- sohn recht.“

„Nein, Vater, nein!“ Käte stieß es fast wie hervor. „Ich habe nur den Künstler in ihm geliebt, — ein wenig vielleicht auch den Menschen. Und ich könnte nie vergeßen, daß der Mann ein biederer Zirkusclown gewesen.“

Hellwig überließ die Tochter sich selbst. Er wußte, daß sie, eine starke Natur, mit sich allein fertig werden, allein überwinden würde. Draußen aber zückten und spritzten die Raketen lustig durch die Nacht zum Himmel und leuchteten einem Menschenfinde, das seine erste Enttäuschung erlitt. Als Berkner von der Bühne abtrat, um in die Garderobe zurückzutreten, ließ ihm eine Träne über die Wangen. Die zog eine Rinne durch die Welschheit, was sich seltsam ausnahm in dem grinsenden Gesicht.

Ja, er war Zirkusclown geworden, als ihm die Kritik den Weg gewiesen. Die Bühne hatte er zusammengebeißten und war in wilder Verzweiflung in den Sand der Manege gesunken und war der Komiker der Gasse geworden, — der dumme August, der Possenreißer des Pöbels!

„D wie gräßlich, hatte Käte geflüstert. Er hatte es wohl gehört. Und so dachten alle die, die in den Logen saßen, aus deren Kreisen er selbst stammte; und nur die Galerie oben johlte, wenn er seine Grimassen schnitt und seine Abenteuere schwatzte.“

Ja, halt, — gab es nicht aber doch noch ein Publikum zwischen den Logen und den Plätzen unter dem Zeltdach? Ein Publikum, das ihm zuzuhörte und zuzubelte und vor Vergnügen in die kleinen Händchen klatschte? Die Kinder, ja die Kinder! Denen zauberte der dumme August die aufschuldigste Freude in die ungläubigen Seelen, und als gereifte Männer und bejahrte Frauen denken sie mit einem dankbaren Lächeln noch zurück an die Stunde reinerer Freude in sorgloser Jugend.

Da lächelte der dumme August, daß es auch in seinen verachteten Beruf eine Befriedigung gab. Da lächelte der arme Yorik, der das Lachen vergessen hatte, als er das Grinsen gelernt.

Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook.

(5. Fortsetzung.)

„Schön wirds gewiß nicht gewesen sein,“ antwortete er, „aber schwer brauchst Du's auch nicht zu nehmen. Das wird wieder gut.“ „Das wird nie wieder gut,“ sagte sie tröstlos. „Ich will ihn nie mehr wieder sehen.“

„Dhm!“ Jakob Ehlers setzte das Licht, das er trug, aus der Hand und starrte das Mädchen an.

„Das wäre anrecht, Kind. Ein Mann kann sich schon mal beschwipfen, er braucht drum noch kein Trunkenbold zu sein. Sprich Dich morgen mit Schmidt aus, da Du ihn doch einmal heiraten willst.“

„Sprich nicht von ihm, Dhm!“ Rosemarie zitterte. Still suchte sie ihr Zimmer auf. Als sie es früh verließ, überreichte ihr Monika einen Brief.

„Herr Schmidt hat verreisen müssen,“ bestellte sie. „Er wird aber zum Begräbnis zurück sein.“

Rosemarie ergriff den Brief mit spitzen Fingern und warf ihn in die Ecke ihres Schreibtisches. Lesen? Was Walter schrieb, konnten nur Worte sein. Was ruhten ihr Worte! Sie hatte die Weisheit des Sprichwortes erfahren: Im Wein ist Wahrheit! Die Wahrheit kannte sie nun. Im Herzen bitteres Weh um ihre tote Liebe, schlich sie hinüber in ihres Großvaters Haus, um Abschied von ihm zu nehmen. Tante Luise war schon dort.

„Denk' Dir nur, Kind, daß Schmidt abgereist ist. Findest Du das nicht wunderbar?“ „Daß gut sein, Tanten,“ antwortete sie müde. „Es schadet weiter nichts, da mein Geheimnis gewahrt blieb.“

„Sieh da,“ sagte die Tante und dachte sich ihr Teil. Fragen mochte sie nicht.

Rosemarie litt unbeschreiblich. In den Schmerz um den Verstorbenen mischte sich das dumpfe Gefühl des Gefühlsleidens von dem, dessen Liebe ihr Leben wie mit einer Krone geschmückt hatte. Der kurze Wonnedraum war ausgeträumt, das Vertrauen dahin, und wenn auch die zerrtorene Liebe in stillen Stunden aufzuleben versuchte, ihr zuflüsterte, es sei alles ein böser Traum, so kamen andere Stunden, in denen sie es nur zu gut verstand, daß alles Wahrheit gewesen. Alles, alles, nur Walters Liebe nicht. Schmidt selber tat das mögliche, die Kluff auszufüllen, die ihn von seiner Liebsten schied. Hartnäckig klammerte er sich an ihr Wort, das sie verpändert. Er lasse sie nie, denn er müsse sie lieben, auch wenn sie ihn zurückstoße. Den unglücklichen Vorfall jener Nacht hat er sie, zu verzeihen. In Wahrheit habe der Schmerz um sie, die unwürdige Stellung, die man ihm im Pflugeisen angewiesen, ihn in den Zustand gebracht. Daß er im übrigen kein Trunkenbold und ihm selbst diese Szene am peinlichsten, brauche er Rosemarie wohl nicht erst zu versichern. Soviel werde sie ihn trotzdem kennen. Diese Briefe folgten einander in kurzen Abständen, Rosemarie beantwortete keinen von ihnen. Luise, die sie verstoßen beobachtete, begriff das Mädchen nicht, das den so heiß Geliebten einer Unbesonnenheit wegen kaltherzig von sich stieß. Nur auf des Dhms dringende Bitte enthielt sie sich jeder Frage, jeder Einmischung, im stillen hoffend, daß alles wieder zurecht komme. Hätte die gute Seele gesehen, wie Rosemarie kämpfte und litt, wie sie in der Einsamkeit ihres Zimmers Antwort auf Antwort schrieb,

um die fertigen Bogen wieder zu zerreißen, ihre Zuversicht wäre geschwunden. So schob sie des Mädchens Blässe, ihr verändertes Wesen zum Teil auf die Erregung der letzten Tage. Zum Glück für Rosemarie hatte die Tante viel zu tun und konnte sich nicht allzu viel um ihr Pflegekind kümmern. Ehlers tat es an ihrer Statt. Mit einer Zartheit, die niemand, Rosemarie zuletzt, dem alten Herrn zugetraut, machte er sich zum Anwalt des Verbannten, den ein strenges Verbot der Stadt fern hielt. So wenig er eine Verbindung seines Lieblings mit Walter Schmidt wünschte, ungerecht sollte Rosemarie nicht gegen den Mann sein, dem sie ihr Herz geschenkt. Dazu kannte er dies Herz viel zu genau, um nicht zu wissen, bevor es aufgab, mußte Klarheit herrschen. Er machte sich deshalb zum Anwalt des Fernen, stellte dem Mädchen vor, daß Worte, in Trunkenheit ausgesprochen, keine Gültigkeit haben. Sie ließ ihn ruhig reden, ihr seines Gesicht erbleichte nur mehr dabei, als sie in müder Abwehr sagte: „Ach, Dhm, das ist's ja auch nicht allein. Ich habe es schon vorher gefühlt, er liebt mich doch nicht so, wie ich geliebt werden will, wie ich ihn liebte.“ Große Tränen rollten über Rosés schmal gewordene Wangen. Ehlers strich tröstend über den blonden Kopf.

„Daß gut sein, Rosemariechen, das gibt sich alles, wenn sonst nichts zu sagen wäre.“

„Das ist's, Dhm, und es ist noch was anderes dabei, Du hast recht. Meine Liebe zu Walter hat mich von meinem Weg abgeführt. Ich hatte mein Wort vergessen und Heinz. Das straft sich und darum“ — sie sah ihn stehentlich an — „darum bit' ich Dich, sprich nicht mehr von ihm. Ich muß vergessen, und es wird mir schwer.“

Ehlers hatte das Herz nicht, ein zweites Mal auf das Gespräch zurückzukommen, und als nach Wochen die sehnlich erwartete Auskunft über Schmidts Vorleben in China eintraf und der alte seine Meinung bestätigt sah, legte er den Brief leicheren Herzens in seine Privatstutulle, im stillen froh, daß alles erledigt war. Denn Walter Schmidt wäre noch allem kein Mann für Rosemarie gewesen, er hatte es schwarz auf weiß. Eine Spielernatur, die Sebalds freigebige Hand einst vom Untergange gerettet, hielt er sich gerade so lange, bis die Auflösung des Geschäftslbensfrage für ihn wurde. Dann schiffte er sich nach Europa ein, im Herzen entschlossen, sich dort zum anderen Male die reichen Sebaldschen Mittel zugänglich zu machen. Sein Gömmer war tot, Jakob Ehlers ein Greis, der Erbe ein unmündiger Knabe. Daß er neben ihm eine schöne Tochter fand, lenkte seine Gedanken in eine andere Bahn. Dhm Ehlers konnte sich lebhaft vorstellen, wie reizvoll dem Wagnis dieses Spiel gebührt, bei dem sein Herz vielleicht doch beteiligt war. Wer konnte das wissen . . .

Beruhigt schloß er seine Stutulle ab und nahm sich vor, über den Teil des Dramas, der sich im Pflugeisen abspielt, zu schweigen. Er konnte es mit gutem Gewissen tun.

Im Pflugeisen ging alles wieder den alten Gang. Langsam vernarbte die Wunde in Rosés Herzen. Niemand rührte daran. Selbst Heinz, der nicht mehr so wild war, seit seine Schwester um ihn war, schien Schmidt vergessen zu haben. Er sprach wenigstens nicht von ihm. Den Bürgermeister

dauerte seine Nichte. Nachdem die äußere Trauer um den verstorbenen Großvater vorbei, zwang er sie, an Bällen und Festen teilzunehmen, die die Gesellschaft gab. Sie fügte sich willig. Ihr Herz war nicht dabei, gleichwohl hatte sie Erfolg bei den Männern, so daß sie im ersten Winter mehrere Körbe austeilte mußte. Als sich dies in den folgenden Jahren wiederholte, sprach sie sich mit dem Onkel aus.

„Ich glaube, ich taue nicht für die Ehe,“ sagte sie ernst. „Mir sagt eigentlich niemand zu. Sprichst einer freundlich zu mir und fragt nach meinen Wünschen, so denke ich gleich, er meint nicht Dich, sondern Dein Geld. Ist das nicht schlecht von mir?“

„Schlecht nicht, aber traurig, Kind,“ antwortete Hart betrübt. „Mir scheint, Du bist nicht eingebildet. Hältst Du's denn für unmöglich, das einer Dich selbst begehrt?“

Sie schlug die Augen nieder. „Ich weiß es nicht, ich vermiße nichts. Hab' ich doch meinen Heinz und die Firma Sebald.“

Die Firma war ihr Ideal, ihr Auf und Nieder, der Ausgang ihrer Gedanken. Der Bub' entwickelte sich prächtig. Seit Ostern ging er in die Lateinschule und behauptete den dritten Platz unter den Mitschülern. Es war noch immer wie ehemals. Im Pflugeisen sammelte sich die Knabenschar, im Pflugeisen wurde gelernt, geturnt und gespielt, so daß Rosemarie oft Hören und Sehen verging. Ihre hange Seele sah auch im Sport Gefahren, und Heinz fand es oft schwer, seinen Willen durchzusetzen, wo es sich um halbschwererische Spiele handelte. Sonst ließ sie ihn. Was er sagte und tat, war gut und vollkommen. Ihr Herz klammerte sich an das einzige, was ihr blieb, an dieses Kind, das Vater und Mutter ihr auf die Seele gelegt, an den Erben der Firma.

Als Rosemarie im Lauf der Jahre auf Reisen einen Juristen kennen lernte, der sich von ihrer zarten Anmut mächtig angezogen fühlte, hatte sie noch einmal Gelegenheit, ihre oft geübte Fertigkeit im Korbansteilen zu erneuern. Diesmal fiel sie ihr schwer. Sie war nun fünfundzwanzig geworden, ein vollbewußtes Weib, das die Fähigkeit eignen Herdes erweisen konnte. Hätte der Benerber ihr die Wahl des Aufenthalts gelassen, hätte er ihr folgen können, statt sie ihm, wer weiß, was sie getan. So aber sollte sie ihm folgen und Heinz und die Firma lassen! Sie hatte gewählt. Sie ließ sie nicht. Blutenden Herzens riß sie sich los, lehrte ins Pflugeisen zurück und wurde noch stiller. Auf Bälle und Gesellschaften ging sie fortan nicht mehr. Die Verwandten liebten sie.

Als Rosemarie ihr dreißigstes Jahr vollendet, trat ein Ereignis ein, das ihrem stillen Leben ein Ende machte. Amtsrat Kern, Luises Bruder, berief die Schwester plötzlich zu sich. Seine Frau lag auf dem Tod, der große Landhaushalt konnte der sorgenden Hand nicht entbehren. Schweren Herzens verließ Luise die Sebaldschen Kinder, um dem Bruder die Hausfrau zu ersetzen, die nach kurzer Zeit schweren Leidens starb. Der fassungslose Mann mit seinem Kinde verzweifelte und klammerte sich an die Schwester. Gewohnt anderen zu dienen, nahm Luise willig die große Last des Haushaltes auf sich, bemutterte die zehnjährige Erna und bezwang ihr Herz nach den geliebten Kindern im Pflugeisen, die sie vergebens zurückeriefen. Sie stand jedoch der ungewohnten Arbeitslast raktlos gegenüber, trotzdem sie sich die größte Mühe gab. Der Amtsrat, so eern

er die Schwester behielt, mußte schließlich selbst einsehen, daß ihre Anwesenheit eher Last als Hilfe war. Die Mamfell wurde aufässig, die Wägel bewidert. Es gab Verdruß über Verdruß, bis Luise den Bruder dringend bat:

„Laß mich ziehen. Im Pflugeisen vermisst man mich, und hier kann ich Dir nichts nützen.“

„Vergißt Du das Kind?“ fragte er ärgerlich.

Das Kind, die kleine Erna, die sich der Tante zärtlich angeschlossen, war nicht vergessen. Am Ernas Willen bestand Luise auf einem Plan, der ihrem Bruder schließlich einleuchtete. Erna ging ins erste Jahr und brauchte besseren Schulunterricht als ihn die Dorfschule hergab. Es galt nur, Rosemarie für die Idee zu gewinnen, Erna einzuweilen bei sich aufzunehmen.

Luise schrieb an ihre Pflugeisener.

Rosemarie antwortete umgehend, das Kind sei herzlich willkommen.

Heinz rümpfte die Nase. Ein kleines Mädchen, das Wu den ganzen Tag an den Nöden hing, hatte ihm grad' gefehlt. Er liebte seine Schwester mit eifersüchtiger Zärtlichkeit und hörte es gern, daß man in der Familie Rosemaries Geschehen als eine Tatsache besprach, an der nicht zu rütteln war. Achzehn Jahre alt, war Heinz ein prächtiger Bursche, ein echter Sebald. An Leib und Seele gesund, dem Studium ergeben, hatte er für den hohen Beruf, der seiner wartete, nicht das geringste Verständnis. Wohl sah er mit heimlichem Stolz auf das stattliche Patriarchenhaus, das die Jahreszahl 1650 über der Eingangstür trug; der Wohlstand, in dem er aufwuchs, erfreute ihn, aber er imponierte ihm nicht, so wenig es ihn kümmerte, daß das Geschäft in den letzten Jahren verlor. Mit den Milliarden, die der Sieg über die westlichen Nachbarn ins Land gebracht, war ein neuer Geist in Deutschland eingezogen, der Geist der Betriebamkeit. Neue Geschäfte taten sich auf, das Vorrecht der Sebalds war vorbei. Dazu kam, daß der alte Ehlers in Wirklichkeit so alt wurde. Er sah wohl, wie die Einnahmen sich von Jahr zu Jahr verringerten, er sorgte sich auch, aber ändern konnte er es nicht. Ihn fehlte der Mut, zu wagen. Er war zufrieden, wenn er eine geringe Verzinsung des Geschäftskapitals in seinen Büchern verzeichnen konnte. Im übrigen tröstete er sich; Heinz war nun bald erwachsen und konnte zum Rechten sehen.

Während so der alte Mann und der junge Erbe die Dinge gehen ließen, wie sie mochten, gränzte sich Rosemarie um ihres Hauses Niedergang. Sie war klug genug, einzusehen, daß eine neue Zeit neuer Mittel bedürfte, wollte man mit ihr fortschreiten. Wer nicht fortschritt, blieb zurück.

In der Stadt wurde eine neue Handlung errichtet, deren Besitzer seine Zeit verstand. Er arbeitete mit neu erfundenen Maschinen, lieferte für billiges Geld sorgsam gewählte und gut behandelte Ware. War's ein Wunder, daß die alte Kundenschaft sich verlies? Jakob Ehlers schüttelte den Kopf, wenn seine Bekannten ihn mahnten, es dem Neuen gleichzutun. Auf neumodische Maschinen lasse er sich nicht ein, das mochte der Junge tun. Er hatte zu Ostern sein Einjähriges gehabt und strebte dem Abiturium zu. Rosemarie war es zufrieden. Vater und Großvater hatten ein Jahr lang die Unversität besucht, das dünkte sie heiliger Brauch, dem Heinz sich nicht entziehen solle.

Der Junge hatte andere Ideen. Ihn trieb es in die Welt; doch nicht um der Firma willen; an das Geschäft dachte er nicht. Er wollte Welt und Menschen kennen lernen und fremde Länder sehen. Schon als Knabe hatten die farbenprächtigen Schilderungen eines Karl May es ihm angetan. Im wilden Westen folgte er der Spur der Mohhäute, Coopers Ledertrumpf begeisterte den Sechzehnjährigen. Er hatte nichts anderes mehr im Sinn, als die Abenteuer, von denen er las, in die Tat umzusetzen. Doch nicht aus Abenteuerlust,

er dachte höher hinaus, aber er war sich noch nicht klar.

Erna kam an. Ein süßes, schüchternes Kind mit dunklem Haar und Augen, die in der Farbe reifen Schlehen glichen. Ihr Teint sah gelblichem Marmor ähnlich; ohne eine Spur von Farbe, wirkte er befremdend in dem Kindergesicht, von großem Reiz. Rosemaries unbefriedigtes Herz wandte seine Liebesfähigkeit dem Kinde zu, das unter ihrer Pflege aufblühte. Es dauerte nicht lange, so hatte Erna die Heimat vergessen, und Rosemarie dachte nicht daran, sie herauszugeben, obgleich der Amtsrat sich nach der Kleinen sehnte. Er kam zuweilen auf süchtige Stunden hinüber, füzte und herzte sein Kind und forschte ängstlich, ob Erna ihn nicht vergesse. Ihre Rückkehr verlangte er nicht. Vater und Tochter waren bei seinen Besuchen herzlich zueinander, aber Rosemarie empfing die tiefste Zärtlichkeit des verwaisten Kindes. Neidlos trat Luise an die zweite Stelle, sie gönnte dem Kinde das tröstliche Gefühl, sich im Pflugeisen daheim zu wissen, und Rosemarie, deren Herzensarmut sie ahnte, das Glück, unentbehrlich zu sein.

Heinz benahm sich zurückhaltend gegen die kleine Erna. Sie nahm seine Wu zu selbstverständlich in Anspruch. Als sie gar Rosemarie mit dem Rosenamen nannte, den er ihr beigelegt und als sein Recht hütete, wurde er paßig und verbat sich das. Erna lachte den großen Jungen aus.

„Ich kann Tante Rosemarie nennen, wie ich will,“ sagte sie schnippisch. „Und jetzt sag ich gerade Wu zu ihr.“

„Untersteh Dich!“ drohte er.

Als sie Ernst machte, erging's Heinz seltsam. Sein Zorn verslog, und Bewunderung blieb für das kleine, tapfere Mädchen, das keine Angst kannte. Er stellte sie von nun an manchmal auf Probe, und immer zeigte es sich, daß sie wirklich ein tapferes Mädel und keine Memme wie die meisten ihrer Altersgenossen war. Sie peßte auch nicht, wenn er etwas tat, was niemand zu wissen brauchte, wie auf dem Boden rauchen oder auf der Schaukel an der Winde über dem Abgrund schweben. Von der offenen Luke sah man weit in das Land und über den Fluß, wo die Schiffe zogen. Und wenn man schautelte, flog man über den Abgrund hin und blickte tief in den düstern Hof hinein. Es war grauig schön. Heinz konnte stundenlang auf der Schaukel sitzen, Erna mit ihm. Sie war ein gutes Kind und immer um ihn herum. Oft paßte dem großen Jungen ihre Anhänglichkeit nicht. Er war jetzt Obersekundaner, da schickte sich's nicht, daß man ihn in der Gesellschaft der Kleinen sah. Im Hause litt er sie um sich, half ihr auch gutmütig bei ihren Schularbeiten, die sie feutzend erledigte.

So verging ein volles Jahr. Da erschien eines Tages der Amtsrichter im Pflugeisen. Er erzählte verlegen vor Rosemaries betrosenem Blick, er habe ein gut empfohlenes Fräulein engagiert, damit Erna ihr Recht werde. Er hoffe, das Kind werde sich glücklich fühlen. Er habe sich nämlich verlobt und wolle sein Kind gleich nach der Hochzeit wieder haben.

Die Nachricht traf Rosemarie wie ein Schlag. Aber auch Erna jammerte und sprach in der ersten Zeit nur von der Stiefmutter, die sie nicht liebhaben könne. Die Tante tröstete das Kind.

„Böse Stiefmütter gibt's nur in Märchen, in Wirklichkeit liebt jede gute Mutter ihr Kind.“

Sie sprach zuberächtlicher, als sie empfand, in Wahrheit fürchtete sie für das empfindliche, zarte Mädchen, das ihre Liebe vernöhnt hatte. Als Erna nach einjährigem Aufenthalt vom Pflugeisen schied, trauerte ihr nicht nur Rosemarie nach, das ganze Haus vermisste das kleine Mädchen, das Leben und Fröhlichkeit um sich verbreitet hatte. Selbst Heinz vermisste sie, obchon er es nicht zugab. Beim Abschied hielt er Ernas kleine Hand in der seinen.

„Wirst Du mir schreiben, Maus?“ fragte er sie.

Sie umfaßte ihn plötzlich. „Laß mich bei Dir bleiben“, schluchzte sie, „bei Dir und Mu.“

„Na ja doch,“ knurrte der Junge unbehaglich. Tränen waren ihm zuwider. Das kleine Ding tat ihm leid, es war so nett mit ihr, so unterhaltbar. Eigentlich hatte er sich recht an sie gewöhnt und war auch nicht mehr eifersüchtig. Wu hatte ihm gesagt, sie hätte ihn doch ganz anders lieb.

„Was soll ich tun, Maus?“ fragte er zärtlich, als Erna zu weinen fortfuhr und sich enger an ihn schmiegte.

„Den Papa bitten, daß er mich hierlassen soll.“

Heinz weiches Herz war gerührt. Er zog das Kind fest an sich.

„Sei ruhig, Maus, in den Ferien besuche ich Dich, und wenn sie dann nicht alle sehr nett mit Dir sind, dann, dann ...“ Er ballte drohend die Faust und schüttelte sie, etwas anderes fiel ihm nicht ein.

Auf das Kind hatte diese symbolische Handlung eine tröstende Wirkung. Sorgjam betuppte sie ihr Gesicht mit dem Taschentuch.

„Du kommst aber sicher?“ erkundigte sie sich. „Adieu Heinz!“ Sie hielt ihm ihr Mündchen hin.

Und Heinz, der sich sogar Rosemaries Liebkosungen entzog, weil er sie für unmännlich hielt, fand nichts daran, Erna herzlich zu küssen.

Rosemarie sah dem Wagen, der das geliebte Kind entführte, traurig nach. In der Sorge um Erna war sie glücklich gewesen, nun hing die Leere wieder an und das Gefühl, niemandem nötig zu sein. Ein kräftiger Arm schob sich in ihren zarten.

„Wollen wir spazieren gehen, Mu?“

Der prächtige, liebe Junge, wie er erriet, was ihr wohltat: ein Stündchen innigen Austausch mit ihm. Schnell nahm sie Hut und Tuch und folgte dem Bruder auf die Heide, wo eben die Sonne unterging. Heinz war verständig und lieb, trotzdem enttäuschte er seine Schwester. Sie begriff nicht, daß er sich fortsehnte, daß ihm die Firma nichts war. „Ich glaube, ich kann nicht Kaufmann werden“, sagte er betrübt.

„Du vergißt, daß Du keine Wahl hast“, widersprach das Mädchen. „Dich bindet eine heilige Pflicht.“

„Doch nicht an den alten Kasten, Rosemarie. Das glaubst Du selber nicht.“

Sie zitterte vor Aufregung. „Ich bitte Dich, Heinz, sprich nicht so lässlich. Die Firma sollte Dir heilig sein. So lange das Pflugeisen steht, hat ein Sebald darin gewaltet. Du wärs der Erste, der entartete.“

„Oder einen höheren Flug nimmt, willst Du jaagen“, unterbrach der Junge sie ernst. „Doch lassen wir das.“

Rosemarie zog hastig ihren Arm aus dem feingenen. „Du bist schlecht, Heinz, mich so zu quälen. Im Grunde denkst Du nicht geringer über den Wert der Sebalds als ich.“

„Tu ich auch nicht. Kein Mensch kann stolzer auf die Vergangenheit sein! Aber sie muß nicht Gegenwart und Zukunft einnehmen, dann wird sie eine Last, an der man zugrunde geht.“

„Was hast Du vor, Heinz?“ fragte Rosemarie tonlos.

„Ich weiß es nicht. Darüber hab' ich nicht nachgedacht. Ich weiß nur, daß ich nicht zum Kaufmann taue.“

Sie atmete auf. Es war nur eine Marotte des Jungen, nicht innerer Drang, der ihn trieb, Dinge zu sprechen, die anzuhören ihr schon Schmerz bereitete. Man mußte geduldig sein. Einträchtig kehrten die Geschwister in die Stadt zurück.

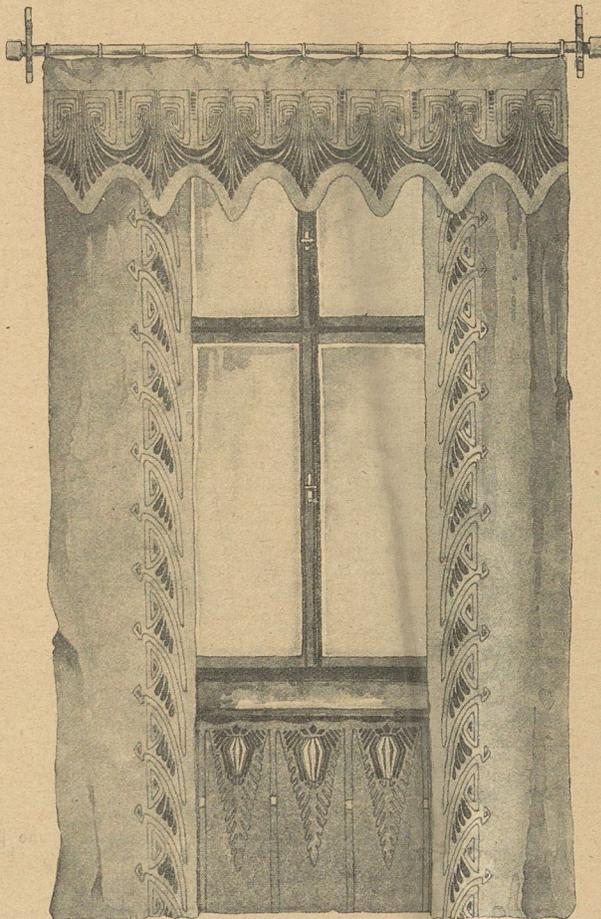
„Sind doch ein feines Paar, die Sebalds“, meinte der Nachbar Schmidt, der in der Tür stand, zu seiner Frau. „Sie zart und fein wie ein Heiligenbild in der Kirche, er ein schöner, strammer Kerl, just wie sein Vater, als der noch jung war.“

(Fortsetzung folgt.)

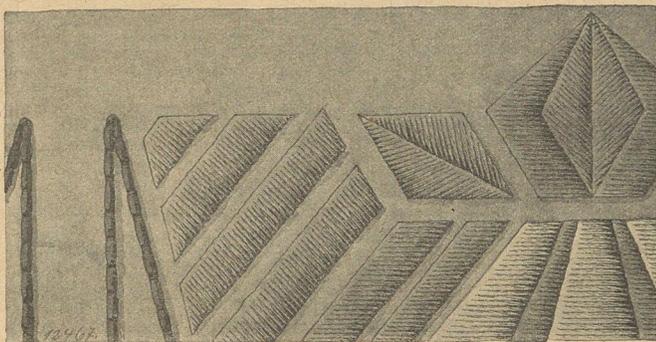
1—3. Fenstervorhang und Fenstermantel für ein Wohn- oder Speisezimmer. Die Seitenteile sowie der Ueberwurf des Vorhanges sind aus olivgrünem feinem Tuche und mit gleichfarbigem Satin abgefüttert. Die blattförmigen Teile werden mit dunkelgrüner starker Seide (oder auch merz. Baumwolle) im Hochstich, die Punkte und kleinen Füllungen mit goldgelber Farbe gleichen Materials und Technik ausgeführt. Sämtliche Linienzüge sind augenähte dunkelpurpurote Chenillesäden. Das zugehörige Lambrequin ist aus dunkelrotem Tuch. Das Innere der Knospenformen, sowie die kleinen Vierecke an den senkrechten Linien sind mit goldgelber Seide im Hochstich, die übrigen Blattformen mit olivgrünem Seidenfaden in Flachstich auszunähen. Die übrigen Linienzüge sind augenähte schwarze Chenillesäden.

4—7. Nähstuhdecke mit Aufnähen und Soutachearbeit. Die Decke ist 50 cm breit und 112 cm lang (oder je nach Gebrauch länger). Auf olivgrünem Tuche werden die Blätter, die 4 Vierecke der Mitte und die beiden Seitenstreifen als Vorten aus tiefolivgrünem Tuch augenäht und mit gelber Soutache umgenäht. Mit Soutache werden auch die übrigen Linienzüge gebedt, bis auf die die Blüten verbindenden geraden Linien der Mitte, welche, sowie auch die Blüten selbst in hellgelber Seide im leichten Stichstich ausgeführt werden. Die Mitte der Blüten sind mit augenähten Füllern geziert. Die Streifen als Stengel längs der ganzen Decke sind mit rotbraunem Seidenfaden im Stichstich auszuführen.

8 u. 11. Gruppe von Tischtuch, kleinem Mitten und Tischläufer aus Rohleinwand mit Stiel- und Blattstückeri. Nachdem die Aufzeichnung auf den Stoff übertragen worden ist, wird alles, mit Ausnahme der Blätter (Seitenteile der Stühle und Mitte des Läufers) mit schwarzer merzerisierter Baumwolle im Stichstich augenäht, während die Blätter mit



12464

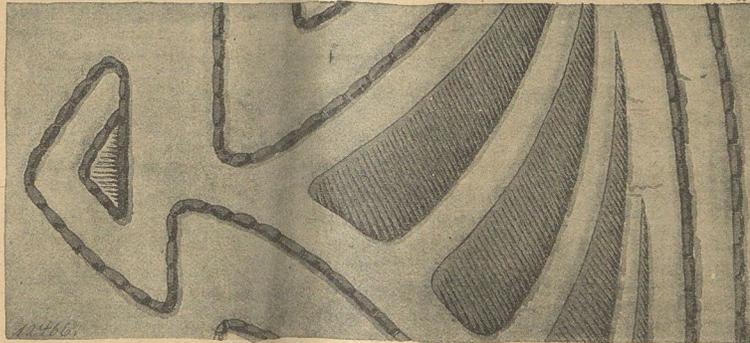


2. Arbeitsprobe zum Fenstermantel Abb. 1.

schwarzer merzerisierter Baumwolle im Flachstich ausgeführt werden. Zur Vereinfachung der Arbeit können auch die Konturen des ganzen Musters in Stiel- oder Kettenstich augenäht werden. Die Wirkung wäre dann trotz der einfachen Arbeit eine sehr schöne.

9, 10 u. 14. Tischläufer aus Tuch für ein Wohn- oder HerrensZimmer. Auf mittelgrünem Tuch werden die Blüten mit hellgelber Seide augenäht, deren Mittelblätter mit dunkelgelber Seide ausgeführt werden. Die Blätter sind mit lichtblaugrüner Seide, und die Stengel sowie auch die beiden Randbordüren mit dunkler rotbrauner Seide, alles im platten Stich augenäht worden. Das Muster läßt sich auch für einen waschbaren Tischläufer für den Eßtisch verwenden. In diesem Fall muß Waschseide oder merzerisiertes waschbares Garn genommen werden.

12 u. 13. Salonsofakissen mit Aufnäharbeit. Auf mittelblauem Plüsch werden die Kreise aus dunkelblauem Tuch mittels eines lichtblauen Seidenchenillesadens auf- und umgenäht. Die Linien im einfachen Stichstich mit gleichem Faden. Zwischen der ge-



3. Arbeitsprobe zum Vorhang Abb. 1.

stichten Vorderseite des Kissens und dem Futter ist ein Ruff aus blauem Seidenstoff angebracht, der der Farbe der Seidenstoffe entspricht. Natürlich kann man sämtliche Farben nach Erfordernis verändern. Die Arbeit ist leicht und schnellförend. Der Seitenteil des Kissens (dessen Tiefe), sowie die Maschen sind aus mittelblauem Seidenstoff. Auch diese Arbeit läßt sich bedeutend vereinfachen. Man kann z. B. farbiges Leinen sowohl zum Grundstoff als auch zu den Auflagen wählen.

15. Wickelband in Strickarbeit. Das Wickelband ist aus mittelstarker Eßmadurabaumwolle mit passenden Stahlmadeln gestrickt. Die Abbildung erklärt die einfache Ausführung.

16. Armbänder in Häfelarbeit. In einfachem Sternmuster aus weißer Baumwolle gestrickt, werden den Armbändern kleine farbige Schleifen und Knöpfe nebst Schlingen angenäht.

17. Gestrickte Erstlingsstuhchen. Material: weiße Zephyrwolle, hellblaue Strickseide, 2 passende Strickmadeln und ein Häfelhaken. Zeichenerklärung: M. für Masche, St. für Stäbchen, Um. für Lustmaße, f. M. für feste Masche. Man legt 64 M. in weißer Wolle auf die Strickmadel und arbeitet hin- und zurückstrickend 8 Touren immer rechts. — 9. Tour. 3 M. rechts mit blauer Seide, die vierte M. wird abgehoben und lang herausgezogen, wobei der blaue Seidenfaden hinter der M. weitergeführt wird, dies abwechselnd bis zum Ende. — 10. Tour. 3 M. rechts mit blauer Seide, die vierte weiße Masche nach der rechten Seite des Stuhches über die beiden mit blauer Seide gestrickten Touren ziehen, dies abwechselnd bis zum Ende. — 11. bis 19. Tour ganz rechts mit weißer Wolle stricken. — 20. Tour. Beginn des Spannes.

1. Fenstervorhang u. Fenstermantel für ein Wohn- oder Speisezimmer. (Siehe Abb. 2 u. 3 und Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 7. Aufzeichnung des fortlaufenden Musters zu Vorhang und Fenstermantel 1 M. oder 1,20 Kr.

der Touren des Spannes wird einer M. der Seitenblätter des Stuhches angeschlungen. — 22. bis 29. Tour eingeschlossen, hin- und zurückgehend, weiß immer rechts stricken. — 30. Tour. 2 M. blau, 1 M. weiß herausziehen, 3 M. blau, 1 M. weiß herausziehen, 3 M. blau, 1 M. weiß herausziehen, 2 M. blau. — 31. Tour. 2 M. blau, 1 M. weiß rechts herüberziehen, 3 M. blau, 1 M. weiß rechts herüberziehen, 2 M. blau. Hiermit ist der Spann beendet, und man strickt die Nadel ganz ab; es müssen jetzt 50 M. vorhanden sein. Auf diesen werden 6 Touren ganz rechts gestrickt. Darauf wird abgemacht. Auf diesen abgemachten Maschen häkelt man mit weißer Wolle 1 St. in die erste M., 5 Um., 1 St. in dieselbe M., 3 M.





4. Nüchschleife mit Aufsüh- und Sontagearbeit. (Siehe Abb. 5-7.) Aufszeichnung eines Viertels 70 s oder 90 s.

überschlagen, 1 St. in die darauf folgende M., von * an wiederholen. Mit blauer Seide werden um die 5 Um.-Bogen je 5 f. M. gearbietet und eine f. M. zwischen die zwei St. Das Schuhchen ist hiermit beendet, und man nimmt nun für das Strümpfchen, da, wo die letzten 6 Reihen rechts beginnen, nochmals 50 M. auf und strickt darauf 1. Tour. Die M. links abstricken. — 2. Tour. Die M. rechts abstricken. — 3. Tour. Hier werden für den Spann, der noch weiter gearbeitet werden muß, genau in der Mitte 10 M. aufgenommen, diese strickt man 2 links, 2 rechts; wenden. — 4., 5., 6. Tour. 2 l., 2 r. — Bei der 7. Tour werden die rechten M. da gearbeitet, wo vorher die linken waren, so daß kleine Karos gebildet werden, die aus je 4 Touren bestehen. Der Spann besteht aus 4 Karos in der Höhe. Bei jeder Endmasche wird diese mit einer M. der Seitenteile vereinigt. Ist der Spann beendet, so hat man 38 M. auf den Nadeln. Für die jetzt beginnende Beinlänge arbeitet man 5 Karos in die Höhe, also im ganzen 20 Touren. — 21. Tour. Links abstricken. — 22. Tour. Je 2 M. r. zusammenstricken und etwa doppelt so lang herausziehen, dazwischen die Fäden jedesmal umschlagen. — 23. Tour. Rechts abstricken. — 24. bis 30. Tour. eingeschlossen, ganz rechts stricken. — 31. Tour. 4 M. mit blauer Seide, 1 M. weiß herausziehen. — 32. Tour. 4 M. blau, 1 M. weiß herüberziehen. — 33. bis 40. Tour. Ganz rechts stricken. Der Abschluß des Strümpfchens wird nach oben in derselben Weise gehäkelt wie der Abschluß

des Schuhs. Da, wo die durchbrochene Tour im Strümpf ist, wird ein blaues Seidenbändchen eingezogen, das vorn zur Schleife gebunden wird, nachdem man den Schuh an der Rückseite und der Sohle zusammengenäht hat.

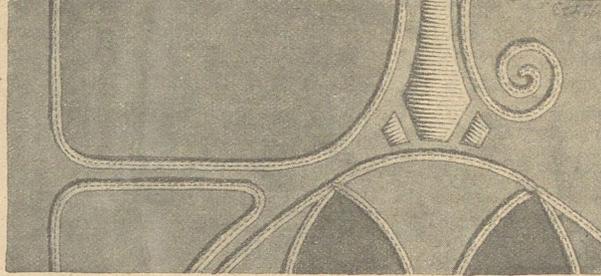
18 u. 19. Gewebe Erntlingsjäckchen. Zur ersten Bekleidung des kleinen Weltbürgers gehören auch einige gewebte Jäckchen, die man natürlich auch durch seine Strickarbeit erlernen kann. Man bedient sich dazu eines einfachen Jäckchenschnittes (siehe nächsten Schnittmusterbogen). — 20. Schuhhülle für Speisen. Nach oben sich verschmälernde Gazeisen werden an den Längsseiten zusammengenäht, oben und unten umgefäumt und mit einer leichten Stiderei in Form von einer Bordüre und Streublümchen versehen. Oben nimmt man die Teile mit einem Bande, das man zur Schiefe schlägt, zusammen und befestigt auch an der anderen Seite nach der Mitte zu eine Schmudhschleife. Die Speisehülle erweist sich im Sommer zum Schutz gegen die Fliegen besonders nützlich.



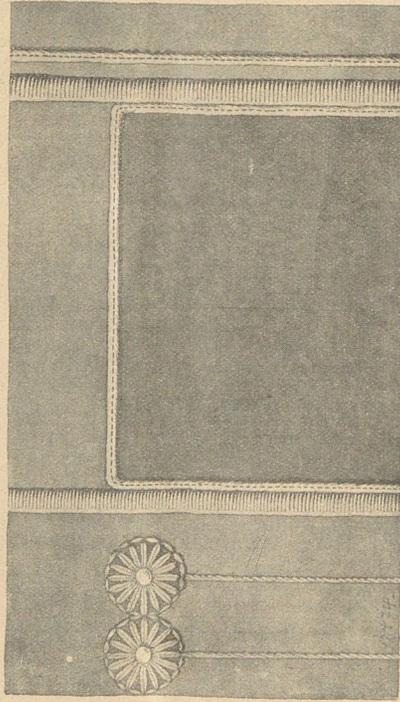
8. Gruppe von Tischsch, kleinem Milien und Tischläufer aus Kobleinwand mit Stiche (Siehe Abb. 11.) Aufszeichnung einer Ecke der Decke des Tischläufers 120



5. Arbeitsprobe der Blüten und der Sontagearbeit zu Abb. 4.



6. Arbeitsprobe der gestickten Linienausläufer zu Abb. 4.



7. Arbeitsprobe zu Abb. 4.

21. Gehäkelte Langnette für Flanell-Unterröcke, Beinkleider u. dergl. Da Langnetten auszunähen für ungelübte Hände wenig fördernd ist, so habe ich es auf diese Weise verucht und war erfreut, ein so leichtes Verfahren erfinden zu haben. Allen lieben Mitterlerinnen, die für den kommenden Winter wollene Flanell-Unterkleider selbst anfertigen, kann ich diese Art Langnette zur Anwendung empfehlen, da sie haltbar und schön, außerdem auch von jedem Kinde, das etwas häkeln kann, leicht und schnell auszuführen ist. Man schneide zu diesem Zwecke in den dazu bestimmten Flanell schöne, gleichmäßige Bogen, welche man mit Baumwolle, mittels starker Stahlhäkelnadel, mit festen, kurzen Stäbchen gut behäkelt. In jeden Bogen wird ein Sternchen gestickt; dies sieht besonders bei Kinder-Unterkleidern sehr niedlich aus. Diese Langnette sieht auch nach wiederholter Wäsche wie neu aus.

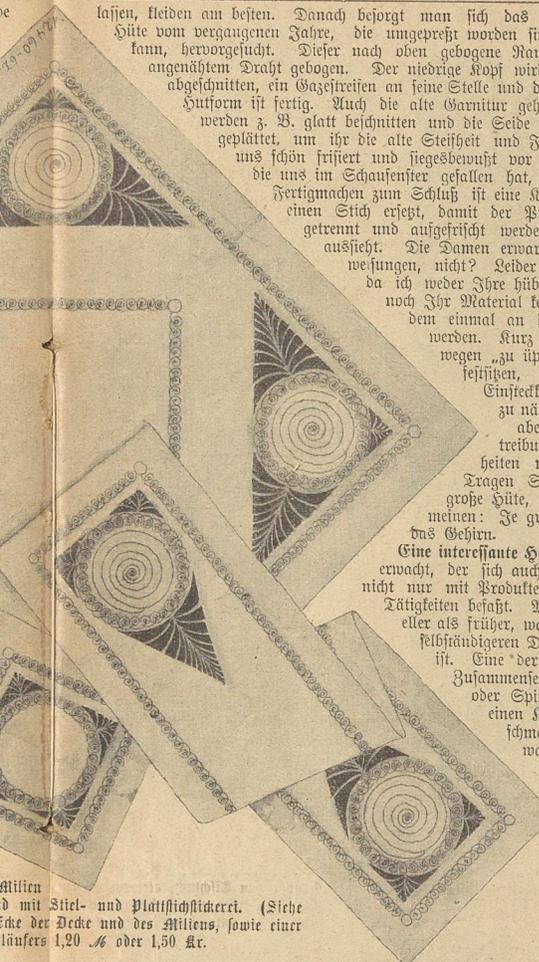
Frau Helene Walste. Ueber das Selbstgarnieren der Hüte. Wie wenige wagen sich daran und doch ist es so einfach und nichts dabei zu verderben. Schlimmstenfalls mißlingt es und man trägt seine sieben Sachen zur Putzschneiderin. Wir wollen heut einmal mutig daran gehen. Auf der Straße haben wir alle vorbeigehenden Kopfbedeckungen betrachtet, — das würde mir

sehen, so ginge mein Hut zurecht zu machen. Hat man sich moderne Garnierungen eingepägt — diesen Winter fast nur ungewundene Schals oder drapierte Stoffe mit Federn —, dann überlege man sich die Farbe: 1. Wozu soll der Hut getragen werden? 2. Welche Farbe steht mir? Farben, die durch ihre Ähnlichkeit die des Haars, des Hauttones oder der Augen hervortreten



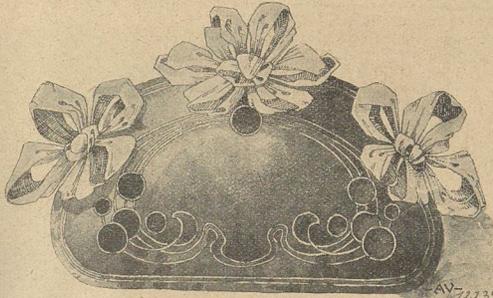
10. Arbeitsprobe zu Abb. 9. (Siehe an



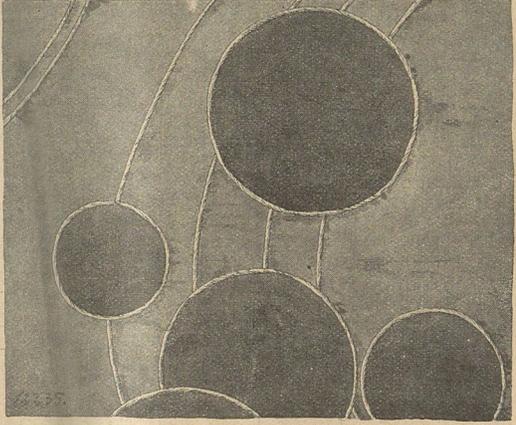


lassen, kleiden am besten. Danach bejorgt man sich das Material. Zu Haus nun werden die Hüte vom vergangenen Jahre, die umgepreßt worden sind, oder die man sich selbst ändern kann, hervorgehoben. Dieser nach oben gebogene Rand wird umgestülpt und vielleicht mit angenehmstem Draht gebogen. Der niedrige Kopf wird ringsherum mit klüßigem Entschlusse abgetrennt, ein Gazestreifen an seine Stelle und daran der Kopf gefestigt. Eine moderne Hutform ist fertig. Auch die alte Garnitur geht vielleicht zu verwenden, die Kosen werden z. B. glatt beschritten und die Seide mit aufgelöster Gelatine befeuchtet und geplättet, um ihr die alte Steifheit und Farbe wiederzugeben. Nun setzen wir uns schön friert und siegesbewußt vor den Spiegel und stecken die Garnitur, die uns im Schaufenster gefallen hat, solange um, bis sie uns steht. Das Fertigmachen zum Schluß ist eine Kleinigkeit, jede Nadel wird nur durch einen Stich erlegt, damit der Hut nach einem Regenguß leicht abgetrennt und aufgerichtet werden kann und der Hut immer hübsch aussieht. Die Damen erwarten wahrscheinlich noch genauere Anweisungen, nicht? Leider kann ich Ihnen die aber nicht geben, da ich weder Ihre hübschen Gesichter, noch Ihren Geschmack, noch Ihr Material kenne. Ich hoffe aber, daß Sie trotzdem einmal an das Selbiggarnieren Ihrer Hüte gehen werden. Kurz noch zwei Ratsschläge: Will Ihr Hut wegen „zu üppigen Haarwuchses“ mit Nadeln nicht feststehen, so tun Sie gut, einen gewöhnlichen Einfedekamm an seinen hinteren Rand zu nähen. 2. Machen Sie die Mode, aber nicht ihre unpraktischen Lieber-treibungen mit, an deren Unschön-heiten man sich leider oft gewöhnt. Tragen Sie dieses Jahr z. B. nicht zu große Hüte, denn besonders Liebenswürdige meinen: Je größer der Hut, desto kleiner — das Gehirn. Josef Müller.

Eine interessante Handarbeit. Der Fleiß ist wieder erwacht, der sich auch gern mit Handfertigkeit, und nicht nur mit Produkten des Geistes und männlichen Tätigkeiten befaßt. Man arbeitet jetzt auch individueller als früher, was auch eine Errungenschaft des selbständigeren Denkens und Handelns der Frau ist. Eine der reizvollsten Techniken ist das Zusammenlegen von Mosaiken in Stoffen oder Spitzen usw. Kürzlich sah ich einen Kasten, der ganz besonders geschmackvoll und apart gearbeitet war. Er bestand aus einer Menge kleiner Fleckchen von verschiedenfarbiger, aber untereinander harmonisierender gelblich bis brauner Farbe, und jedes dieser Stüchchen war mit einem Blümchen in

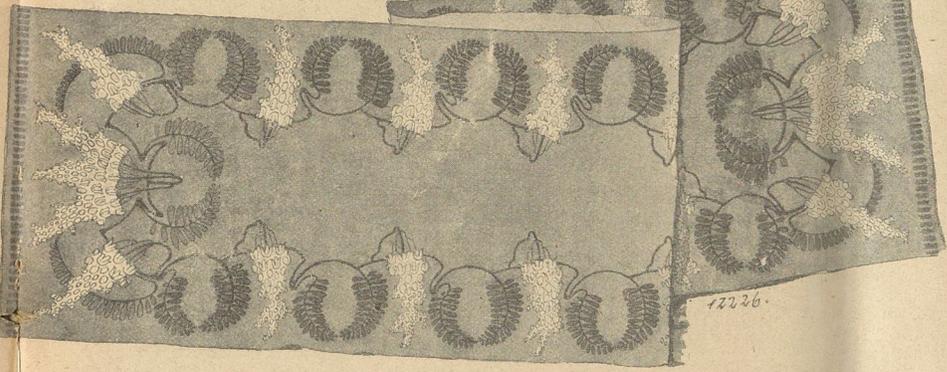


12. Salon-Sofakissen mit leichter Aufnäharbeit. (Siehe Abb. 13.) Naturgroßes Muster auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 7.



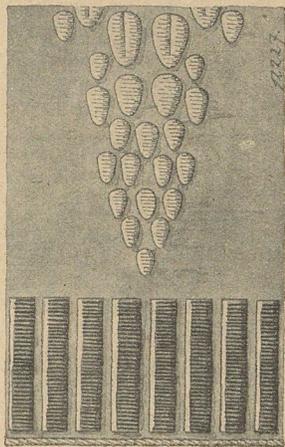
13. Arbeitsprobe zu Abb. 12.

Mitten d mit Stiel- und Plattstickererei. (Siehe Ecke der Decke und des Mittens, sowie einer Käufers 1,20 M oder 1,50 Kr.

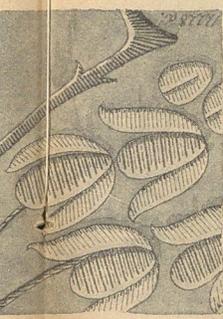


9. Tischläufer in farbiger Plattstickererei. (Siehe Abb. 10 und 14.) Naturgroße Aufzeichnung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 7 oder sofort gegen Einforderung von 20 g.

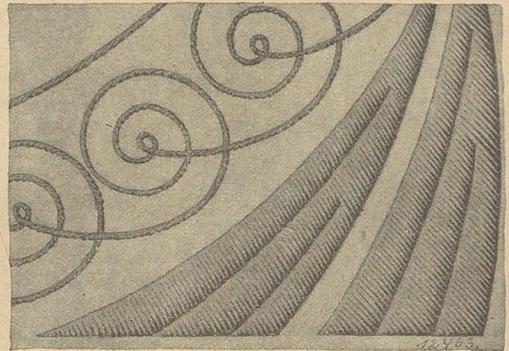
Platt- und Stielstich im Empiregenre besticht und rundum mit Vogensstichen eingefasst. Diese Vogen aber waren schon nicht nur um den äußeren Rand des Seidenstückchens, sondern mit auf den Grund eingefasst, der in einer mattgelben Moiréplatte bestand und den Fond des Kasten bildete. Es war ein eigenartiges Stück Arbeit, aber von unsagbar feinem und



14. Arbeitsprobe zu Abb. 9. (Siehe auch Abb. 10.)



(Siehe auch Abb. 14.)



11. Arbeitsprobe zu Abb. 8.

intimen Reiz, der wohl mehr zur Geltung gebracht und öfter gearbeitet werden sollte. In der gleichen Weise kann man Wand- und Ofenschirme, Mappen, Stuhlzüge und allerlei andere Nützlichkeiten arbeiten. Jeder Seidenstoffrest, jeder Musterlappen ist zu brauchen. Die Stüchchen können sowohl rund geschnitten, eckig, dreieckig oder bogig sein, gleichviel, die Festons rundum geben immer den schönen Abschluß, und das darunterliegende Fondstück kann ruhig hier und da hervorsehen. Auf rotem Grund auf Goldbrokat machen sich diese Inkrustationen wunderbar! es ist nur Hauptsache, daß man echte alte Muster hat, nach denen man die Blümchen genau nachzeichnen kann. Jedes Kunstgewerbeinstitut und größere Handarbeitsgeschäft verleiht silbergerechte Muster. M. vorint. Kniewärmer. Besonders für Herren, die im Winter viel im Freien sind, überhaupt für Leute, die leicht kalte Füße bekommen, sind gestrickte Kniewärmer sehr zu empfehlen. Da sie meist über den Unterbein-



Urpraktisches

kleidern getragen werden, kann man sie aus ziemlich grober Wolle und stärkeren Stricknadeln stricken. Die Maschenzahl ist bei feinerem Garn natürlich zu erhöhen. Man arbeitet zuerst das Kniestück und strickt bei einem Aufschlag von etwa 15 Maschen stets 1 r., 1 l., damit sich dieser Teil gut dehnt. Bei jeder 3. oder 4. Nadel nimmt man am Anfang und am Ende je eine Masche zu, bis man an der breitesten Stelle des Knies dreimal soviel Maschen auf der Nadel hat, als angeschlagen waren. Etwa 2 Finger breit wird weder zu- noch abgenommen, dann nimmt man an denselben Stellen ab, wo man vorher zugenommen hatte. Zi man wieder bei der Maschenzahl von 15 angelangt, so wird abgekettet und Ende und Anfang überwendlich zusammengeknäht. Das Kniestück ist nun fertig. Dann nimmt man die Maschen einer Seite auf 4 Nadeln, wobei man darauf zu achten hat, daß es nicht zu eng wird und strickt jetzt in der Runde herum zwei Maschen rechts, 2 links bis zur gewünschten Länge, worauf man los abkettet. Der obere Teil muß etwas weiter gefrickt werden, damit er am Oberhüftenteil nicht spannt. Man nimmt also ebenfalls die Seitenmaschen auf, nimmt aber dabei ein paar zu, strickt dann ebenfalls 2 r., 2 l. bis zur nötigen Länge und achtet beim Abketten jetzt ganz besonders darauf, daß die Maschen recht lang ausgezogen werden, da es leicht oben zu eng wird. Die Kettenmaschentour muß sich eben so weit ausdehnen lassen, wie das 2 r., 2 l. gefrickte Stück.
m. s.



15. Wickelband in Strickarbeit. — 16. Armbänder in Häkelarbeit für Erstlinge. 17. Gefrickte Erstlingshüßchen. — 18 u. 19. Gewebte Erstlingsjäckchen. (Siehe Baby-Ausstattung in der nächsten Nummer.)

10 M. Aufschlag in tunessisch 2 Touren, nimmt in der 3., 7., 9., 11., 15., 17. r. in der Mitte 1 M. ab und kettet in der 18. r. die letzten 3 M. zusammen ab. Die Blätter werden dem Kissen auf der Rückseite in 2 Reihen angeknäht. Unter jedes Blatt wird zum besseren Halt in der Mitte ein feiner Blumenstrahl gezogen. Eine gefädelte Schlinge dient zum Aufhängen. Erforderlich: 5 Lot Zephyr 4 fach gelb, 2 Lot Zephyr 4 fach extra dunkelrot.

Die nächste Nummer bringt Herbstmoder für Kinder und einen :: Schnittmusterbogen ::

Ueberzieh-Jäckchen für einjährige Kinder aus 4 fach Zephyr. Man beginnt das Jäckchen am vorderen Rande mit 38 Maschen Aufschlag und häkelt im tunessischen Häkelstich 6 Touren, gibt von der 7. 15. r. bei jeder r. an einer Seite 1 M. zu, häkelt die 15. bis 21. r. ohne Zugeben, die 21. bis 25. r. auf einer Höhe von nur 24 M. Bei Beginn des Rückens hat man zu den 24 M. einen Renaufschlag von 22 M. zu machen. Man arbeitet dann auf der ganzen Maschenhöhe 38 r. für den Rücken. Das andere Borderteil in gleicher Weise wie das erste.

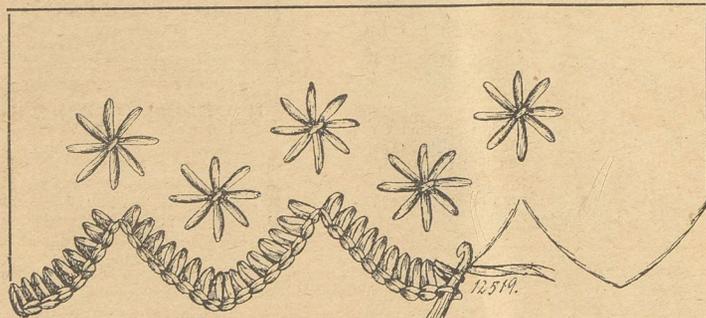
Einrichtung eines Schrankes für die Kinderstube. (An N. v. N.)

Ich rate Ihnen, den Schrank für das Kinderzimmer in folgender Weise machen zu lassen: Nach der von Ihnen zu bestimmenden Höhe, Tiefe und Breite lassen Sie den Schrank in zwei ungleiche Hälften teilen. Die größere Hälfte für die Kleider bekommt oben eine Eisen- oder Messingstange zum Anhängen der Kleiderbügel, an den Seitenwänden, etwa in halber Höhe, 3-4 Haken zum Anhängen von Capes, Jäckchen, Unterröcken usw. Auf dem Boden würden Schuhe, Pantoffeln usw. Platz finden. Unten im Schrank eine Schublade für Hüte, Handschuhe, Bänder, Schürzen u. dgl. An der Innenseite der Tür könnte man eine Einrichtung für Schirme machen, etwa so: Man läßt ungefähr in der Mitte der Schranktür breites Guriband in 4 Reihen anageln. Die Reihen müssen so eng sein, daß die Schirme, von oben in dieselben hineingesteckt, darin hängen bleiben. Oder man stellt sich einen Schirmhalter zum Anhängen her. Von außen könnte an der Kleiderschranktür ein Spiegel angebracht werden. Die kleinere Hälfte des Schrankes würde zur Aufnahme von Wäsche, Schürzen usw. dienen. Ich würde mir aber keine feinen Börter, sondern 4-5 vorn offene Schubkästen machen lassen, da das Herausziehen derselben eine viel bessere Uebersicht gestattet. Die Schublade unter dem Wäscheisenschrank dient zur Aufnahme von Strümpfen, Socken usw.

Alte praktische Kaufman.
Nadelkissen (Sonnenblume) aus 4 fach Zephyr. Ein runder, 11 cm im Durchmesser haltender Kartenteil wird auf der Rückseite mit Futter bekleidet, während die Vorderseite mit 4 facher Watte belegt und auch mit Futter überdeckt wird. Nachdem beide Futterteile durch Naht verbunden sind, arbeitet man für den Ueberzug aus rotbrauner Zephyrwolle ein Rundteil. Auf 15 Maschen Aufschlag häkelt man 1 M. tunessisch, für die 2. M. den Faden vor die Nadel legen und mit Aufschlag durchziehen, bei der nächsten r. verjezt. In jeder r. nimmt man am Anfang und Ende je 1 M. zu bis zu 25 M., dann 10 r. ohne Zunehmen, in 5 weiteren r. am Anfang und Ende je 1 M. abnehmen, dann abketten. Für jedes der 18 Blätter arbeitet man aus gelber Wolle auf

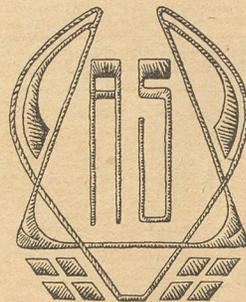


20. Schutzhülle für Speisen.



21. Gehäkelte Langnetze für Flanell-Unterröcke, Beinkleider u. dergl.

Für den Aermel schlägt man für die Weite 30 M. auf und häkelt 12 r. für die Manschette. In der 13. r. werden in den mittleren 14 M. noch je 2 M. aufgenommen, darauf 36 r. gehäkelt. In der 32. Tour rückt man 6 M. am Anfang und Ende ein, bei jeder folgenden r. 3 M. Die Aermel begrenzen Rifots, ebenso die Borderteile, den Halsauschnitt zweifache Stäbchen und Rifots. Für den unteren Rand häkelt man 1 f. M. in 1 Randmasche der Jade, 3 Stäbchen, 3 Luftm., 3 St. in die nächste 4. Randm. Diese Tour wird 5 x wiederholt. Erforderlich: 100 g 4 fach Zephyrmarine.



AS
22. Namenszug A S.

Die Weisbergburg.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Die schöne Stadt Jansbrunn, die Hauptstadt Tirols, liegt zu beiden Seiten des Inn im Mittelpunkte einer weiten Ebene, die im Norden von den schroffen Felswänden der Nordtiroler Kalkalpen, im Süden von den Ausläufern der Stubai- und Zillertaler Alpen begrenzt wird.

Stiftungen.

Der sächsische Verwaltung wurden überwiegen als Vermächtnis des hier am 5. September 1906 verstorbenen Privatmanns August Pöble zu Zwecken der Armenverwaltung 5000 M., von Fräulein Amalie Anton 250 M.

zur Ergänzung der Dachsden-Sammlung der sächsischen Gewächshäuser 1000 M., als Vermächtnis des Privatiers Karl Eberhard zur Instandhaltung von Grabstellen 3000 M., von den Eheleuten Adolf und Marie Mittag zur Gründung einer 'Adolf und Marie Mittag-Stiftung' 50 000 M., aus dem Nachlaß des Professors Dr. V. Schreiber eine geologische Sammlung und geologische und naturwissenschaftliche Bücher im Werte von 1000 M., vom Naturwissenschaftlichen Verein die Bibliothek für das Museum für Natur- und Heimatkunde im Werte von 4000 M., als Vermächtnis des verstorbenen Architekten zur Instandhaltung von Grabstellen 5000 M. und zur Errichtung einer Stiftung für bedürftige Maurer und Zimmerleute 1000 M.



Einfacher Küchzettel.

- Sonntag: Weinsuppe. - Entenbraten mit Zwetschenkompott und Rohsalat. - Einfacher Semmel-pudding.
Montag: Griehsuppe. - Buntes Suppen mit dem Rest der Ente oder Würstchen.
Dienstag: Suppe aus Haserflocken. - Apfel und Kartoffeln mit halbverordneten Bohnen. - Deutsche Heftsafs.
Mittwoch: Gebrannte Mehlsuppe. - Früher Sauerhohl mit Kartoffelbrei und Reihhügnen oder Bauchspeck.
Donnerstag: Graupensuppe. - Weißhohl mit Hammelfleisch.
Freitag: Erbseisuppe mit Griehhügnen. - Pflanztägen mit Kartoffelsalat und Zwetschenkompott.
Sonabend: Kartoffelsuppe mit Speck, Bohnen und Hering.

Reicher Küchzettel.

- Sonntag: Gebundene Suppe. - Hahnenbraten mit Krautfalat, Kartoffeln und Kompott. - Gala-Auflauf. - Abends: Kalter Braten mit einer der unten angegebenen kalten Saucen und Bratkartoffeln dazu.
Montag: Kartoffelsuppe. - Gebadenes Kraut mit Bratwürstchen. - Abends: Kartoffelpuffer mit Apfelmus.
Dienstag: Russische Sauerkrautsuppe. - Hammelsteiletts mit Schwarzwurzeln. - Abends: Pfannkuchen.
Mittwoch: Ochsenschwanzsuppe. - Kalbsnierenbraten mit grünen Bohnen und Kartoffeln. - Abends: Schinken mit Nudeln und Tomatensauce.
Donnerstag: Bohnensuppe. - Bœuf à la mode mit Kalkaronis und roten Rüben. - Abends: Sülze mit Remouladenauce.
Freitag (vegetarisch): Holundersuppe. - Linsen-Koteletts mit Selleriesalat. - Beschöhl mit Kartoffeln. - Reis mit Kürbis. - Ohi. - Abends: Gekochte Bienen mit Käse.
Sonabend: Grünerknuppe. - Schellfisch mit Blumensohl und Kartoffelröschen (Beignets). - Abends: Prinzesskartoffeln.
Gala-Auflauf. 1/4 Liter Milch wird mit etwas Vanille und 125 g Zucker gekocht. 3 Gelbeier werden mit 50 g Kartoffelmehl in etwas kalter Milch erft klar und dann zu der kochenden Milch gerührt, bis diese dick geworden. Nachdem diese Creme etwas ausgekühlt, wird der Schnee der Weißer daruntergerührt. Vorher hat man eine Glasplatte zur Hälfte mit eingelekten Früchten gefüllt, diese Creme wird darüber gefüllt und mit Eingemachtem beziert.
Kalte Saucen zu gekochtem Fleisch und zu kalten Braten-reifen. 1. Zwei Eier und zwei gelbe Kartoffeln werden gekocht. Das Weißer

wird sehr fein gehakt, Dotter und Kartoffeln werden abgerührt, daß keine Stücken bleiben, ein Eiweiß gutes Salatöl beigefügt, eine Prise Pfeffer und Salz und schließlich so viel schwacher Weinessig, daß die Sauce angenehm sauer ist, oben darüber freut man Schnittlauch. - 2. Eine geschälte, röhre Gucke schneidet man in Streifen und diese in Klättchen oder Würfel, die man pfeffert und mit gekochtem Eßig ansucht. Erst vor dem Auftragen mischt man diese mit gepulvertem, saurer Sahne und freut feingehackten Dillkraut darüber oder mischt es hinein. - 3. Orangenträn. Ein großer, geschälter Apfel wird gerieben, eine Messerprobe Salz, ein Eiweiß Zucker, der Saft einer Orange, eine Messerprobe feingehackter Orangenschale und so viel Weinessig beigefügt, bis es angenehm süßsauer schmeckt. Sichtlich fügt man einen oder zwei hochgehäufte Eiweiß geriebenen Meerrrett (Kren) zu. Diese Sauce hält, kühl lebend, sehr lange aus. G. d. in s. Gebadenes Kraut. Einige Krautköpfe kocht man sauber, schneidet sie in Viertel, aus denen man den Stumpf behutsam entfernt, focht sie in Salzwasser ziemlich weich, kühl sie in frischem Wasser ab und drückt sie gut aus. Hierauf streicht man eine tiefe Schüssel fett mit Butter aus, gießt

15 Pfennig

kostet jedes Wort, ungeachtet der bedeutenden Auflage, in unserer neugegründeten Rubrik 'Million-Anzeiger'. Für Inserenten, welche mit wenig Worten und doch genügend auffällig ihre Offerte an 1/4 Million kaufkräftiger Leserinnen im ganzen Deutschen Reiche richten wollen, empfiehlt sich die Benutzung uneres 'Million-Anzeiger'. Der Anzeigen-schluss ist stets 12 Tage vor Erscheinen in der Geschäftsstelle von 'Fürs Haus', Berlin SW. 68, Lindenstraße 26.

Putz' die Schuhe mit Globin dem besten und feinsten Schuhputzmittel.

Gummi- sowie alle hygien. Bedarfs-Artikel bei Frau Wolf, Magdeburg, Dittlerstraße 1, II. Etage. 1768

Altes Gold und Silber. Laufft und zahlt hohe Preise. 1864 Max Obeck, Magdeburg, Breite-Weg 80/81, Eing. Katharinenstraße. Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Zöpfe in grosser Auswahl von 2-15 Mk. Zöpfe von prima Schmitthaar von 15-30 Mk. Auswärtige Damen bitte Haarprobe nebst Preisangabe einzusenden. Bruno Baumgarten, Damen- und Herren-Frisier-Salons 1. Rang. 1891 Magdeburg, Breiteweg 15, Eing. Bäckerstrasse. - Fernruf: 5017.

As unseren Bestellungen in Südwest- und Ostafrika stellen immer Straußfedern ein, welche verarbeitet und zum Verkauf zurecht gemacht werden. Die Preise sind etwas höher als früher, aber wenn Sie direkt kaufen, wohl sehr billig. Es kosten: Kurze Straußfedern, 1/4 in lang, 10 cm breit M. 1.-, 1/2 in lang, 15 cm breit M. 1.50, ca. 20 cm breit M. 2.50. Lange Straußfedern, 40-50 cm lang, 12 cm breit M. 3.-, 15 cm breit M. 4.-, 18 cm breit M. 6.-, prima beste Straußfedern, ca. 35 cm lang, 20 cm breit M. 9.-, ca. 38 cm lang, 22 cm breit M. 10.-, ca. 43 cm lang, 25 cm breit M. 15.-, ca. 50 cm lang, 30 cm breit M. 20.-, ca. 60 cm lang, 35 cm breit M. 28.-, ca. 65 cm lang, naturbraun je nach Qualität, M. 6.-, 8.50, 12.-, 17.- bis 65.-. Straußfedern, 2 m lang, in schwarz oder weiss, M. 11.-, 15.-, 20.- bis 120.-. Reich illustrierte Preisliste auch separat erhältlich über Blumen, Palmen, Früchte etc. bei Hermann Hesse, Dresden, 100 OS.

September und Oktober 1893. Kaufe ich einen gutgehenden Wecker mit Garantie für Mk. 2.25 in der bekannten neuerbauten Geschäfts-Villa: Am Alten Markt 32/33 bei Fritz Neubert, Uhrmacher. Auch alle übrigen Uhren und Goldwaren kaufe ich da billig und gut noch mit 5% Rabatt. Neben dem Buttergeschäft Otto Töpfer.

Damen und Kindern, deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind 'Kanold's Tamarinden' aus Gotha als reizloses, weil mit Schokolade bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Verstopfung etc. sehr zu empfehlen. - Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für 80 Pf. aus fast allen Apotheken.

Planener-Wäsche-Stickerei, zur Alte Markt 28, I rechts. 1443 Monogramme von 10 an. Einzelne Buchstaben Dtd. von 65 an. Gänge Ausstattungen schnell, sauber und billig.

Außergewöhnliches Haar fauft nun 1846 höchsten Preise Otto Schmidt, Lüneburger Straße 37.

Zahn-Atelier Paul Puetsch Magdeburg 1882 Kaiserstrasse 13, Ecke Wilhelmstr.

Echt Mienjong-Essenz p. Dtz. Thür. 3.60. 30 Fl. portofr. Austr. Eucalyptusöl engl. Wunderbalsam. Labor. A. Möller, Eeßsdorf, Thür.

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spinneri Gustav Mohs, Knodenschauerstr. 22. 1608 Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt. Prompte Bedienung.

MAIENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. Überall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.

eine Oberfläch Fleischbrühe hinein und ordnet das Kraut bergartig darin, überreicht es mit einer sehr dick ein- gelochten, kalt gewordenen Bechamel- sauc, freit geriebene Semmel und keine Butterflüchchen darüber, stellt die Schüssel auf einen Dreifuß in den Ofen und läßt das Kraut 1/2 Stunde baden, wonach man es zu Tisch gibt.

Defterreichische Pfannent- trüffel. Man macht einen Nudel- teig, waltt ihn aus und schneidet ihn in handtellergroße viereckige Stücke, in welche blaue Pfannnen mit den Kernen eingedrückt und in Salzwasser gar ge- kocht werden. Herausgenommen, werden sie mit reichlich zerlassener Butter be- gossen und mit Zucker und Zimt be- streut angerichtet.

Saure Sülze mit Remon- sadensauce (Reisgericht). Die un- ansprechlichen Reste von Kochfleisch und Braten werden in Würfeln geschnitten, nicht geakt und in eine tiefe Form getan. Will man keinen Kalbsfand dazu machen, so nehme man 3/4 Liter, Wasser, 1 Teelöffel Salz, 2 Zwiebeln, 2 Lorbeerblätter, 6 Nelken, 6-8 Pfeffer- körner, einige Zitronenschalen, läßt dies zusammen aufkochen, fügt nach 8-10 Minuten 1 Weinglas besten Essig und 1 Teelöffel Fleischextrakt dazu, 5 in wenig Wasser aufgelöste Tafeln weiße Gelatine zu, feigt durch und gießt dies über das Fleisch. Erkalte getrunzt, und reicht eine Mayonnaisesauce nebenher. Nach Belieben auch Bratkartoffeln.

Flecke.

Beispiele, nach welchen sich die Mittel zur Fleckeneinigung leicht finden lassen. Unter Be- achtung der früher gegebenen all- gemeinen Vorurtheile wird es leicht ein, in fast allen eintretenden Fällen in geeignetes Mittel zur Fleckenein- igung zu finden

Harzflecke, fettartige oder direkte Fett- und Ölsflecke werden mit ziem- licher Sicherheit einer Behandlung mit Alkohol (Spiritus, Weingeist, Methyl- alkohol) oder absolutem Weingeist weichen. Gut ist es, wenn der ganze Stoff nach Lösung des Fleckes mit klarem Wasser nachgespült wird. Da- durch wird der Mänderbildung vor- gebeugt. Diese Regel gilt für alle Fälle, wo die Färbung diese Behand- lung nicht verbietet.

Defarbe ist mit gereinigtem, französischem Terpentin zu entfernen. Alte Flecke müssen einige Stunden eingeweicht werden. Dieser Terpentin greift selbst zarte Farben nicht an.

Deflecke auf Leder (z. B. farbige Schuhe, Polstermöbel usw.) werden vorsichtig mit Salmiatgeist betupft und mit reinem Wasser abgepült. Das Verfahren wird so oft als nötig wieder- holt. Es muß aber wegen der Färbung des Leders die größte Vorsicht beob- achtet werden.

Kaffee- und Schokoladenflecke werden durch wiederholtes Reiben mit einem sauberen, mit Glycerin befeuchteten Schwamm beseitigt. Es ist mit verdünntem Weingeist nachzuwaschen. Zu- letzt Wasserreinigung.

Regenflecke aus Samt werden beseitigt, indem man sie zunächst mit destilliertem Wasser anfeuchtet und dann mit verdünntem Salmiatgeist be- tupft. Der Samt wird dann mehrere Male über ein heißes Plättchen ge- zogen, so daß der Dampf durch den Stoff zieht und die niedergefallenen Stellen wieder aufrichtet.

Flecke von Blut, Sauce, Lein- und Wagenschmiere lassen sich durch Behandlung mit erwärmter Benzol- lösung und Nachspülen mit reinem Benzin entfernen. Nachherige Was- serreinigung ist selbstverständlich.

Modor- und Stockflecke werden in den meisten Fällen einer Behand-

lung mit Salmiatgeist und Klefsalz weichen. Man betupft zunächst die Flecke mit Salmiatgeist, reibt mit einem in konzentrierte Klefsalzlösung getauchten Lappen vorsichtig nach und spült mit reinem Wasser gut aus.

Obst- und Säureflecke können mit verdünntem Salmiatgeist behandelt werden. Die Flecke werden mit dem Ammoniak betupft und mit Wasser abgepült. Bei genügender Sorgfalt kann hier auch verdünnte Natronlauge angewendet werden. Das Nachspülen ist dann besonders gründlich vorzu- nehmen.

Tinten- und Rostflecke aus Leinwand und vielen anderen Geweben lassen sich mit Weinstein entfernen. Weinsteinpulver wird mit Wasser befeuchtet und der so ent- standene Brei vorsichtig auf den Fleck aufgetragen. Nach einiger Zeit wird die Waage entfernt, und der Stoff mit reinem Wasser ausgewaschen. Nütigen- falls ist das Verfahren, welches der Klefsalzbildung vorzuziehen ist, zu wiederholen. Bei farbigen Geweben ist die nötige Vorsicht zu beobachten.

Zur Reinigung im allgemeinen schmutziger Gegenstände, z. B. Krawatten, Westen usw. sei Tetra- chlorkohlenstoff (Tetrachlormethon) em- pfohlen, er löst auch Harz, Lack-, Öl- und Fettflecke, ist aber nicht feuer- gefährlich wie Benzin und hinterläßt auch keine Mänder, welche bei Benzin immer auftreten.

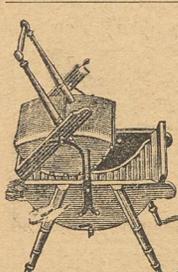
Als allgemeines Reinigungsmittel für schmutzige Stoffe (auch Schweisflecke usw.) sei noch folgende Mischung empfohlen: Reines reifiziertes Terpentinöl 52 g Höchst reifizierter Weingeist . 314 " Schwefeläther 314 " Zitronenöl 30 Tropfen Die Flüssigkeiten sind durch mäßiges Schütteln miteinander zu vermengen,

und das Gemisch in einer wohlver- schlossenen Flasche aufzubewahren. Die Reinigung erfolgt durch Reiben mit einem sauberen Lappen, den man mit dem Flechtwasser getränkt hat. Dieses eignet sich auch besonders für Flecke von fettiger Natur. Es gibt noch eine ganze Anzahl durchaus sicher wirkender Reinigungsmittel, die aber teils giftig und darum für Private nicht käuflich, teils so schwierig zu ver- wenden sind, daß sie nur in der Hand des Fachmannes Wert haben. Die in diesem Aufsatze empfohlenen Mittel sind in jeder Drogerie zu kaufen und ver- hältnismäßig einfach anzuwenden. Sollten sie in besonderen Fällen ver- langen, so probiere man an wert- vollen Stoffen nicht lange herum, sondern übergebe sie lieber einem Fachmann.

Arthur Garbe.

Vielen Damen ist die Migräne aus eigener Erfahrung nur zu gut bekannt. Die Migräne ist, wie wir der neuesten Nummer (978) des „Hausdokter“, Wochenchrift für naturgemäße Lebens- und Heilmethode, entnehmen, ein aus Nerven- schwäche hervorgehender Kopfschmerz, der immer nur eine Seite des Kopfes befallt. Die Anzeichen sind Schläfen-, Funkensehen, Nebelsehen, Zittern vor den Augen, Reizempfindungen an der Schädeldaut. Dann folgt meist der eigentliche Migräne- schmerz, der seinerseits wieder Uebelkeit, Lichtempfindlichkeit und Erbrechen im Gefolge hat. Die Behandlung der Nerven- schwäche muß der Grund- und Schein jeder erfolg- reichen Behandlung der Migräne sein. Da bei Nervenkrankungen aber eine Kur zu Haus nicht viel Nutzen verspricht, so ist die Initialbehandlung hier für das einzig richtige. Näheres hierüber wolle man in der genannten Nummer des „Haus- dokter“ selbst nachlesen, die für 10 s (mit Porto 15 s) von der Geschäftsstelle des „Hausdokter“, Berlin SW., Linden- straße 26, zu beziehen ist. Man abonniert auf dieses wöchentlich erscheinende Blatt für 1 s vierteljährlich bei allen Buch- handlungen und Botanikalien.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Inter- esse m. Illustr. Fracht- Katalog über Strickmaschinen, von 30 Pf. Briefm. P. Kirsch, Döbetz f. 8, 14, 15



Zum Fensterputzen empfiehlt sich H. Lampe, Magdeburg, 1887, Hartstraße 7.

Eine Waschmaschine ist nur dann eine wirkliche Waschmaschine und keine Spülmaschine, wenn dieselbe ohne vorheriges Abreiben mit der Hand die schmutzige Schlosser-, Bäcker- oder Fleischerwäsche tadellos sauber und rein wäscht und auch das zarteste Gewebe nicht angreift. Diese Vorzüge hat nur die Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“ D. R. G.-M. 213 897. Prämiert mit gold. u. silb. Med. Prospekte gratis. Viele Zeugnisse. O. Freydank, Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik, Olvenstedt bei Magdeburg. 1788

Journal-Lese-Zirkel von 2 Mark an, empfiehlt Magdeburger Journal-Lese-Zirkel, G. m. b. H. Weinfass-Strasse 5, parterre. 1921

Vor dem Winter ist mir immer bange. Meine Kinder sind so zart und empfindlich! Im Sommer geht's ja, aber sowie einmal der Oktober kommt, dann hüften sie und alle paar Tage muß eins zu Hause bleiben, weil es erkältet ist. — Aber Liebste, warum geben Sie denn den Kindern nicht Fays ächte Sodener Mineral- Pastillen? Sehen Sie meine Trabanten an — ferngesehen, nicht wahr? Die kriegen aber auch Fays ächte Sodener mit auf den Schulweg, Fays ächte Sodener mit aufs Eis und auf Spaziergänge. Versuchen Sie's nur einmal, die Schädte! kostet nur 85 Pf. und ist überall erhältlich.

Steckenpferd- Lilienmilch-Seife für zarte, weisse Haut! à St. 50 Pf. überall zu haben. VON BERGMANN & CO RADEBEUL. Illustration of a woman carrying a basket of soap on her head.

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich Georg Mook's Möbelmagazin Große Pagen part., 1. u. 2. Etage. Permanente Anststellung von Musterzimmern in Extra-Räumen. Ausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie einzelne Ergänzungsstücke, wie Garderobenschränke, Truhen, Spiege- u. Polster- waren, Schreibtische und Bücherstänke 1817 in jeder Preislage. Musterung und Bestimmung franco. Georg Mook, Breiteweg 135, dicht neben Café Sodenzellen.



Fragen.

Anonyme Fragen werden nicht berücksichtigt.

12. Mitgift: Was soll man dazu tun, wenn ein junger Mann, der ein Mädchen verehrt, sich eingehend nach den Vermögensverhältnissen desselben erkundigt, bevor er um das Jawort angehalten hat? Würde man ihm dasselbe dann nicht verweigern, da er augenscheinlich nur nach Geld heiratet? Ich befürchte, daß die jetzige herbliche Zuneigung sich später als Schein herausstellen wird. Wie würden sich andere Mütter in diesem Fall verhalten?

13. F. S.: Welche Erfahrung haben Hausfrauen mit dem Petroleum-Gasglühlicht gemacht?

Antworten.

Einlaufende Auskünfte über in unserem Blatte angezeigte hauswirtschaftliche und andere Gegenstände werden den Anfragenden direkt zugefandt.

An Elli. (Frage 271 in Nr. 239.) Stützen der Hausfrauen werden in der Haushaltungsschule des Magdeburger Hausfrauenvereins, Neuenweg 1-2, ausgebildet. Dort werden junge, konfirmierte Mädchen in allem unterrichtet, was ihnen für die selbständige Führung eines Haushaltes zu wissen nötig ist, sei es, daß ihnen einst ein eigenes Heim beschieden ist,

sei es, daß sie ihr Fortkommen in fremden Häusern suchen wollen oder müssen. Die Dauer des Kurses ist auf ein Jahr festgesetzt. Es wird Unterricht erteilt im Zimmerreinigen, Waschen, Plätten, Servieren, Kochen und allen Küchenarbeiten, Flecken, Stopfen, Nähen, Wäschenäßen, einfache Schneiderei, Frisieren u. dgl., sowie einmal wöchentlich in den Elementarfächern durch eine geprüfte wissenschaftliche Lehrerin. Alle Schülerinnen haben Wohnung und Kost im Hause und zahlen dafür monatlich 25 M. für ganz Unbemittelte sind auch einige Freistellen vorhanden. Sie haben ein Bett, zwei Bezüge und vier Handtücher mitzubringen und stehen unter der bewährten Leitung der Hausdame und der Hausmutter.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Dienstbotenangel. Vor vier Jahren war ich genötigt, meinen Dienst zu kündigen und mir lohnender Beschäftigung zu suchen. Habe diese im Fabrikbetrieb gefunden. Im zweiten Jahre wollte ich wieder in Stellung gehen, mußte aber trotz guter Zeugnisse erfahren, daß ein in der Fabrik beschäftigt gewesenes Mädchen für den Haushalt wohl nicht mehr zu gebrauchen sei. Ist dieses Urteil seitens der Herrschaft wohl gerecht? Ich glaube, ein gut erzogenes Mädchen, mit welchem sonst die Herrschaft in jeder Hinsicht zufrieden war, ist wohl auch noch nach dieser Zeit im Haushalt tauglich. Auf einigen Stellen sollte ich am nächsten Tag noch einmal nachfragen,

da die Dame mit dem Herrn erst Rücksprache nehmen wollte. Um andern Tage bekam ich den Bescheid, daß ich wohl ihrem Haushalt nicht genügen würde. Wie vielen Mädchen mag es wohl ebenso ergehen. So des vergeblichen Bemühens müde, geht man dann zurück zum Fabrikbetriebe, wo eine ordentliche Arbeiterin wohl geschätzt wird. Leipzig.

Graphologischer Briefkasten.

Handschrittdenkungen werden unseren Lesern bei Anabe ihrer wahren Adresse, gegen Uebermittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugesandt.

„Freddy.“ In Ihrer Handschrift finden zwei Naturen, einmal können Sie der gewissenhafte Geschäftsmann sein, dann wieder auf der anderen Seite lassen Sie alle Sorgen zu Haus und denken wohl: „Lustig gelebt ist selig gestorben“ — doch warum auch nicht, man soll seine Jugend genießen. Obgleich Sie ein Herr doch sind, so haben Sie in manchen Dingen zu wenig Energie, Sie sind oft zu gutberzig, auch glaube ich, daß Sie ein kleiner Schwärmer sind und die holde Weiblichkeit sehr lieben. So etwas eitel und von sich eingenommen scheinen Sie auch zu sein, aber dennoch machen Sie nicht so große Ansprüche für Ihre Person; nur mit der Treue nehmen Sie es nicht so genau — aber dennoch bekommen Sie sicher eine nette kleine Frau.

Sprechstunde der Schriftstelle:

Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Rätsel-Ecke.

Auflösung

des Preisauswreibens Nr. 112:

Witz.

Es erhielten den:

- 1. Preis: Frau Minna Diepicht, Magdeburg S., Helmstedterstr. 36 (Photographien im Werte von 15 M.).
2. Preis: Marie Goldammer, Magdeburg, Gr. Mühlentstraße 13, III (1 Wanne im Werte von 7,50 M.).
3. Preis: Fr. Emma Jule, Erfurt, Blumenstr. 9, III, (Seife im Werte von 3 M.).
4. Preis: Fr. Emma Eckardt, Jena, Grietgasse 15, II links (Taschentücher im Werte von 3 M.).
5. Preis: L. Storch, Eichenh., Fischlacherweg 30 (1 Band „Romanperler“, S. II, enth. 7 spannende Romane und Erzählungen).

Auflösung

der Knackmadel 132:

Lampe.

Preise empfangen:

- Franziska Tieg, Magdeburg - West, Anastr. 22, III.
Antoinette Ulrich, Wörmlich bei Halle, Anenstr. 4.
Robert Bucholz, Bernburg, Blumenstraße 16, I.
Robert Bräse, Halle a. S.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugehant.

Ans den Pfand-Auktionen sind fast neue Nähmaschinen billig zu verkaufen.

S. Sewy, Katharinenstraße 4. Pfänder jeder Art werden unter strengster Discretion hoch gehalten. 1885

Frau Friedmann, Fächterstraße 11a. Kaufe schlechte und gute Herren- und Damen-Kleidungsstücke. 1892

Nervenleiden. Blutleitungsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gichtleiden und Hautkrankheiten, Unterleibs-, Nieren-, Peris-, Blasenleiden, offene Blühe, Blüthen, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt bisher 1767

Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2 Etp.

Tapeten. Linoleum - Leitern. Billigste Einkaufsstelle! Hervorragende Auswahl. Neueste Muster. Alpers & Reinecke, Magdeburg, 1857. Börplatz. Fernsprecher 3134.

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Haararbeiten billigst bei Wilhelm Dehlsdörfer, Breiltweg 228. 1879

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt, Telefon 4371, 1120

empfehle seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Sahao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Aukentzill, Pfefferbrot, Erfrischung-Bonbon im Eingebekauf zu haben.

Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

In Magdeburg: Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breiltweg 249a, Ansohenhauerweg 67, Halberstädterstr., Beaumontstr. 14, Sudow, Str. 24, Schönbeckerstr. 35/36, Arndtstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Hofenforster, 48, Goethestraße 19, Augustenstraße 1, Südräderstraße 18, Am Fassungsstr. 37, Schmidstr. 45/46.

Die neueste Damen-Konfektion vom einfachen Phantasie-Paletot bis zu den elegantesten Plüsch-Paletots in nur allernuesten Fassons und besten Ausführungen

Die neuesten Kleiderstoffe aparteste Phantasie-Stoffe, glatt und composé, neueste Farben in bestem Damentuch, Satintuche, Cheviots, Cherrons u. Diagonals, neueste schwarze, reihwollene Stoffe, neueste Blusen- und Kostüm-Stoffe 1899

bei grösster Auswahl ausserordentlich billig. Ferner sind aussergewöhnlich günstige Posten eingetroffen in Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Sofastoffen, Solaplüschchen, Portieren und ein grosses Lager bester, garantirt

federdichter Inletts und Daunenkörper, sowie beste, doppeltgereinigte Bettfedern u. Daunenkörper.

A. Karger Gelegenheitskauf - Geschäft 8 Grosse Marktstrasse 8

Brennmaterial 1a Gussblech, Vitellts, lachene Holzstoben empfindlich zu billigen Tagespreisen Fr. Gäde, Wandstr. 6, Ecke Franziskanerstraße, Lager: Wehrtstr. 1828

Großer Posten Zöpfe von 2,50 an. 1810

Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten.

Robert Schöff, Stadttheater-Friseur, Himmelreichstraße 1.

Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder im Hause, neu, für 100 M. statt 120 M. mit allen Zubehörs zu verkaufen. Off. Reskripten werden zur Niederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes geveien. In

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb

Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit

Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, 1794

auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Königin Luise-Bad, Magdeburg. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte. Pros. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von preiswert an u. lauge leber, ausgefärbt. Feinwebbar. Wilhelm Kessler, Friseur, Magdeburg, Berlinerstr., gegüb. d. Kirche.

Kinderschule nur beste Qualitäten in grösster Auswahl! Edm. Steinfeldt, Breitweg 165, im Hause Café Sachtleben, 1770 und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr.



Billig und gut! Herrensohlen u. Flecke 2.50 M. Damensohlen u. Flecke 1.75 M. Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

Damen-Frisier-Salon. Ida Kollner-Kleist, Apfelstr. 13. Radl-, Braut-, Theater-Frisuren in und ausser dem Hause.

Kopfwäsche mit Shampooing M. Haararbeiten, auch von ausgek. Haar. Friseur-Unterricht. Kopfwässer, Parfüms, lose Seifen.

Stottern wurde 12mal erfohl. behand. Durch natürl. Seilweise jezt jed. Stotterer behimnt behilf. Stützende-Gesetze Verlin/Net. F. Joffram, Berlin, Kreuzbergstr. 75. 4.

Wanzen Schwaben

Föhe etc. nebst Brut vernichtet unfehlbar das seit 50 Jahren berühmte Insecticidium (gesetzl. geschützt), garantiert unschädlich für Menschen und Haustiere 3 50 Pf., 1.00 und 2.00 Mark. Nur bei Franz Schwarzlssa, Berlin, Leipziger Str. 88 neb. den Kolonnaden.

15 Pfennig das Wort.

Erscheint in „Fürs Haus“ und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Getriebenes Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Frau S. Reichardt, Weidungen bei Krefeld, Kleberstr. 39. [2075]

Gute Staatsanstellung mit Pensionenberechtigung in der höchsten Stelle, Abgleichung zur Schwelmerstraße. Gute Einkommensbedingungen. Gehalt 810-1080 M. unter 3000 M. Alter 18-35 Jahre. Stübenräumlichkeiten für Erziehungsanstellungen erwünscht. Starke J. Othober und L. April. Aufnahmebedingungen werden verändert: Hübnerstraße bei Sternsdorf, Kap. Sachsen, Oberpfeifer Mannmann, Vorstand des Kgl. Pflanzengartenhauses. [148]

Gut lüchtiges, gewandtes, farberes I. Einbermädchen sucht zu Neujahr 1909 Frau Oberamtswart Wille, Rittergut Wiedenbrup bei Schönemark, Kreis Angermünde. [2116]

14 bis 16 jähriges Mädchen in kleinen bürgerlichen Haushalt (3 Personen) nach Hannover gesucht. Schlicht und schlicht. Offerten unter F. H. 2117 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2117]

Suche zum 1. November perist. Lochende Köchin oder einfache Stütze, die etwas Hausarbeit übernimmt. Gehaltsanprüche, Zeugnisse, Photographie zu senden an Frau Major v. Runtus, Polen. [2124]

Nächtiges Fräulein (auch Waise) zur Unterstützung im Geschäft (besseres Kolonialwarengeschäft) und Haus gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Gute Behandlung und Familienanschluss. Offerten mit Bild ersuchen unter F. H. 2121 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2121]

Suche zum 1. November für alle Hausarbeit ein tüchtiges, proberes Mädchen, welches auch in der Küche nicht unerfahren ist, Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsanprüchen erbeten an Frau Verlen, Langenberg im Weinland, Reichsamt. [2125]

1 Stubens- und 1 Küchenmädchen zum 1. November für ein Gut (Haushalt 2 Personen) in der Mark gesucht. Offerten zur Berücksichtigung unter F. H. 2129 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2129]

Suche zum 1. November ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und bei drei größeren Mädchen gegen Familienanschluss und Taschengeld. Dienstmädchen nicht gehalten. Frau Kohl, Bremen, Altmarkt, 23. [2132]

Gut ist in einem vorzüglichen Fabrikdorf (nicht per Bahn) ein oberweiliches, gewandtes Hausmädchen bei gutem Gehalt. Angebote unter F. H. 2095 an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2098]

Gehört bei Familienanschluss für sämtliche Arbeit in gutem vegetarischem Haushalte (3 größere Kinder) jüngeres einfaches Mädchen, welches von der Hausfrau, die selbst tüchtig hausarbeiten, gut angeleitet wird. Waisenkind gehalten. Anfangsgehalt 120 M. Am 1. August 1. Offerten bei Wittenau. [2132]

Suche zu Neujahr, eventuell auch früher, junges Mädchen, welches die Wirtschaft und Kochen gründlich erlernen möchte, bei Familienanschluss, ohne gegenwärtige Vergütung. Behme nur hochgebildetes, christlich erzogenes Mädchen. Beumann, Wilmersdorf bei Berlin, Frankfurter Allee 164. [2106]

Stütze gesucht. Beamtenfamilie auf dem Land in schöner, vorreicher Gegend in Kreise Weimar, sucht zu sofort einfache Stütze, die sich allen Hausarbeiten unterzieht. Gehaltige Offerten mit Gehaltsanprüchen sind an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26 zu senden. [2100]

Stellen-Anzeigen

Wort 5 Pfennig.

Angebote.

Stütze, erfahren und christlich, nicht unter 25 Jahren, welche gut bürgerlich kocht und schneidern kann und handtrocken ist, sucht bei Familienanschluss Frau Gutschke 29, Bismarckstr. 29, Berlin, Potsdam bei Gieselerstr. 1, Prenzlauer.

Größtes Spezial-Kaufhaus für Reste u. Gelegenheitskäufe von Isidor Gabbe, Magdeburg, Breiteweg 9-10 gegenüber der Leiterstrasse. Seit Jahren anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle.

Durch Ersparung der teuren Ladenmiete und Vermeidung der hohen Schaufensterspesen bin ich in der Lage sämtl. Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Kostumstoffe, Seidenstoffe, Herren-Anzugstoffe, Leinen, Wäsche-Ausstattungen sowie Bettfedern, Daun und fertige Betten ganz bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen. Günstige Gelegenheitskäufe für Brautausstattungen. Sendungen nach ausserhalb von 15 Mk. an franko. - Lagerbesuch besonders empfohlen.

Patent. Durch Erfindung wird mancher veta. Lobende Anerkennungen. Prospekt gratis. Anlante Zahlungsbedingungen. Otto Meyer, Magdeburg, 11776. Moltkestr. 4a.

Aufpolieren von Möbeln, Pianinos, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt. - Rote Wädel werden auf Wunsch rubinrot poliert. Fr. Lucke, Kleidermacher, Breiteweg 101, Eingang Poststraße.

Konditorei und Café. Halte mein Konditorei-Café des geehrten Damen bestens empfohlen. Hubert Koberg, Casabr. 49.

Million-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

Erfindung des Herrn Hausmann in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Gründliches, junges Mädchen, Bewerberin zum 20. Jahre, evangelisch, aus guter Familie, im Haushalt durchaus erfahren, sucht zum 1. oder 15. November Stellung als Stütze und Haushälterin in feinerem Hause. Familienanschluss und kleines Taschengeld erwünscht. Offerten unter F. H. 2122 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2122]

Suche für meine Schwester, 21 Jahre alt, aus guter Familie, possenden Aufenthalt in guter, christlichem Hause, bei vollständigem Familienanschluss. Derselbe verdient einfache, bürgerliche Küche, ist auch im Nähen gut erfährten. Es wird mehr auf familiäre, gute Behandlung, als auf hohen Gehalt gesehen. Offerten mit Gehaltsangebots bitte zu richten an H. F. 2115, an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2115]

Gebildetes Mädchen, 18 Jahre, im Haushalt nicht unerfahren, sucht Stellung in besserem Hause, zur Unterstützung der Hausfrau, bei Familienanschluss. Sehr hübsches, geistige Ausstattungen mit Beschäftigung unter E. Sch. 100, Bismarck in Sachsen, Postamt 3. [2120]

Mittelmäßige Witwe (56) selbstständig, erfahren, Gehaltig od. Stadt oder Land. Offerten erbeten postlagernd Wilmersdorf 6, Berlin, L. 26. [2126]

Wirtschaftliche, einfache Dame, 33 Jahre alt, die sich gern nützlich machen möchte, sucht Vertrauenspersonen - an pair. Offerten unter M 33, Hannoverische Hausfrau, Hannover. [2130]

Geistliche, höhere Beamtenswitwe, Witte dreißig, sucht langjährig Stellung als Hausdame, Empfangsdame. Bei besonderer in Haushalt-erfahrung, einflussreich, Wohlwollend, etwas musikalisch. Offerten unter F. H. 2143 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2143]

Für meine Tochter im 16. Jahre, zu Hause gut angeleitet, suche Stelle in besserer Familie, zur Stütze der Hausfrau. Bedingung wird solche Stelle, wo dieselbe sich zugleich im Heim als Bekanntschaft mit ausübenden kann. Schriftliche Familienanschluss, sonst nach Vereinbarung. Kaiserinstraße 78, Weidungen. [2131]

Für ein 15 jähriges Mädchen, mit guter Schulbildung. - Selbstverw. - wird Unterkunft in einem feineren Haushalt zwecks Erlernung desselben bei freier Station ohne gegenwärtige Vergütung gesucht. Gehaltige Angebote erbeten an Gock, Berlin, Wilmersdorf 83. [2123]

Suche für meine 23 jährige Tochter Aufnahme in einem größeren Haushalt. Derselbe ist erfahren in allen häuslichen Arbeiten, gesund, fleißig und handtrocken und zu nützlichem Helfen bereit. Bedingung Familienanschluss und Taschengeld. Offerten unter F. H. 2136 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2136]

Fräulein, 23 Jahre, evangelisch, in Küche und allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stellung in besserem Hause als Haushälterin oder Stütze, an liebsten in größerer Stadt. Familienanschluss Hauptbedingung. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten an E. Widdhoff, Wädel bei Wilmersdorf (Fühlungen). [2135]

Zur Stütze und Gesellschaft suche eine gebildete Dame in reiferem Alter. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanprüche an Frau Geheimrat Biersch, Gottbus, Kaiser Friedrichstraße 127. [2101]

Zum 1. Dezember eventuell früher suche ich ein besseres Zweitmädchen, eventuell einfaches Fräulein, jedoch ohne alten Familienanschluss, das also auch in der Küche ist, nicht älter wie 24, evangelisch, etwas Nähen und Plüden kann in kleinen Haushalt, ein Sohn von 15, Tochter von 10 Jahren. Offerten mit Gehaltsanprüchen und Photographie an Frau Kültzgrat Wingen, Remscheid, Baustr. 1. [2101]

Hausdame, gebildete, zur Führung des Haushaltes eines höheren Beamten (Zunahme) in Berlin gesucht. Küche und feinerer Hausarbeit müssen übernommen werden. Zur Unterstützung steht ein Dienstmädchen zur Verfügung. Gehalt 50 M monatlich, falls nicht beantragt wird. Begründung erbeten. Nur Bewerberinnen, die in feinem Haushalt bereits waren, werden berücksichtigt. Offerten unter Verpflegung einer Photographie und Angabe von Referenzen zu richten unter H. 6370 an Daus & Co., Berlin SW. 19. [2130]

Suche für ruhigen Haushalt, zwei Personen, einfaches Mädchen, welches kocht und sauber alle Hausarbeit verrichtet, bügeln und nähen kann. Angebote mit Gehaltsanprüchen an Frau Otto Simons, Wilmersdorf, Wilmersdorf 1242. [2142]

Gehört einfache, bewährte, ältere Stütze, die in Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, auf Rittergut Gadenhof bei Arnheim in Thür. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsanprüche erbeten. [2139]

Jungeres Mädchen, das unter Leitung der Hausfrau den gesamten Haushalt erlernen will, sucht Aufnahme in hiesiger Beamtenfamilie. Familienanschluss. Genügend Zeit, um eventuell noch Stunden zu nehmen. K. 1897, postlagernd Leipzig. [2130]

Für eine ältere, lebende Dame wird ein einfaches, älteres Fräulein, welches bürgerlich kochen und etwas Nähen kann, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren und möglichst etwas vom Garten versteht, zum 1. Januar 1909 bei gutem Gehalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter F. H. 2137 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2137]

Gehört bei Provinz Sachsen) sucht für seine 16 jährige, im Haushalt nicht unerfahrene Tochter zum 1. November Aufnahme in gebildeter Familie, zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Vervollkommnung, ohne gegenwärtige Vergütung. Böhler Familienanschluss Bedingung. Offerten erbeten unter F. H. 2138 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2138]

Suche zum 1. oder 15. November erfahrenes, tüchtiges Stubensmädchen, das Hausmann, Waschen, Plätten (seiner Herrenwäsche) gründlich versteht und ansetzen kann. Gehaltsanprüche und Zeugnisse an Frau Fabrikdirektor Dr. Ehrhard, Lützen 1. Markt. [2146]

Stütze für ein bürgerliches Haushalt, leichte Bekleidung, bei Familienanschluss möglichst bei Tagelohn, Nähe Berlin, gesucht. Offerten unter F. H. 2146 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2146]

Suche zum 1. November perist. Lochende Köchin oder einfache Stütze, die etwas Hausarbeit übernimmt. Gehaltsanprüche, Zeugnisse, Photographie zu senden an Frau Major v. Runtus, Polen. [2124]

Nächtiges Fräulein (auch Waise) zur Unterstützung im Geschäft (besseres Kolonialwarengeschäft) und Haus gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Gute Behandlung und Familienanschluss. Offerten mit Bild ersuchen unter F. H. 2121 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2121]

Suche zum 1. November für alle Hausarbeit ein tüchtiges, proberes Mädchen, welches auch in der Küche nicht unerfahren ist, Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsanprüchen erbeten an Frau Verlen, Langenberg im Weinland, Reichsamt. [2125]

1 Stubens- und 1 Küchenmädchen zum 1. November für ein Gut (Haushalt 2 Personen) in der Mark gesucht. Offerten zur Berücksichtigung unter F. H. 2129 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2129]

Suche zum 1. November ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und bei drei größeren Mädchen gegen Familienanschluss und Taschengeld. Dienstmädchen nicht gehalten. Frau Kohl, Bremen, Altmarkt, 23. [2132]

Gut ist in einem vorzüglichen Fabrikdorf (nicht per Bahn) ein oberweiliches, gewandtes Hausmädchen bei gutem Gehalt. Angebote unter F. H. 2095 an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2098]

Gründliches, junges Mädchen, Bewerberin zum 20. Jahre, evangelisch, aus guter Familie, im Haushalt durchaus erfahren, sucht zum 1. oder 15. November Stellung als Stütze und Haushälterin in feinerem Hause. Familienanschluss und kleines Taschengeld erwünscht. Offerten unter F. H. 2122 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2122]

Suche für meine Schwester, 21 Jahre alt, aus guter Familie, possenden Aufenthalt in guter, christlichem Hause, bei vollständigem Familienanschluss. Derselbe verdient einfache, bürgerliche Küche, ist auch im Nähen gut erfährten. Es wird mehr auf familiäre, gute Behandlung, als auf hohen Gehalt gesehen. Offerten mit Gehaltsangebots bitte zu richten an H. F. 2115, an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2115]

Gebildetes Mädchen, 18 Jahre, im Haushalt nicht unerfahren, sucht Stellung in besserem Hause, zur Unterstützung der Hausfrau, bei Familienanschluss. Sehr hübsches, geistige Ausstattungen mit Beschäftigung unter E. Sch. 100, Bismarck in Sachsen, Postamt 3. [2120]

Mittelmäßige Witwe (56) selbstständig, erfahren, Gehaltig od. Stadt oder Land. Offerten erbeten postlagernd Wilmersdorf 6, Berlin, L. 26. [2126]

Wirtschaftliche, einfache Dame, 33 Jahre alt, die sich gern nützlich machen möchte, sucht Vertrauenspersonen - an pair. Offerten unter M 33, Hannoverische Hausfrau, Hannover. [2130]

Geistliche, höhere Beamtenswitwe, Witte dreißig, sucht langjährig Stellung als Hausdame, Empfangsdame. Bei besonderer in Haushalt-erfahrung, einflussreich, Wohlwollend, etwas musikalisch. Offerten unter F. H. 2143 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2143]

Für meine Tochter im 16. Jahre, zu Hause gut angeleitet, suche Stelle in besserer Familie, zur Stütze der Hausfrau. Bedingung wird solche Stelle, wo dieselbe sich zugleich im Heim als Bekanntschaft mit ausübenden kann. Schriftliche Familienanschluss, sonst nach Vereinbarung. Kaiserinstraße 78, Weidungen. [2131]

Für ein 15 jähriges Mädchen, mit guter Schulbildung. - Selbstverw. - wird Unterkunft in einem feineren Haushalt zwecks Erlernung desselben bei freier Station ohne gegenwärtige Vergütung gesucht. Gehaltige Angebote erbeten an Gock, Berlin, Wilmersdorf 83. [2123]

Suche für meine 23 jährige Tochter Aufnahme in einem größeren Haushalt. Derselbe ist erfahren in allen häuslichen Arbeiten, gesund, fleißig und handtrocken und zu nützlichem Helfen bereit. Bedingung Familienanschluss und Taschengeld. Offerten unter F. H. 2136 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2136]

Fräulein, 23 Jahre, evangelisch, in Küche und allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stellung in besserem Hause als Haushälterin oder Stütze, an liebsten in größerer Stadt. Familienanschluss Hauptbedingung. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten an E. Widdhoff, Wädel bei Wilmersdorf (Fühlungen). [2135]

Für eine ältere, lebende Dame wird ein einfaches, älteres Fräulein, welches bürgerlich kochen und etwas Nähen kann, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren und möglichst etwas vom Garten versteht, zum 1. Januar 1909 bei gutem Gehalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter F. H. 2137 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2137]

Gehört einfache, bewährte, ältere Stütze, die in Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, auf Rittergut Gadenhof bei Arnheim in Thür. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsanprüche erbeten. [2139]

Jungeres Mädchen, das unter Leitung der Hausfrau den gesamten Haushalt erlernen will, sucht Aufnahme in hiesiger Beamtenfamilie. Familienanschluss. Genügend Zeit, um eventuell noch Stunden zu nehmen. K. 1897, postlagernd Leipzig. [2130]

Für eine ältere, lebende Dame wird ein einfaches, älteres Fräulein, welches bürgerlich kochen und etwas Nähen kann, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren und möglichst etwas vom Garten versteht, zum 1. Januar 1909 bei gutem Gehalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter F. H. 2137 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2137]

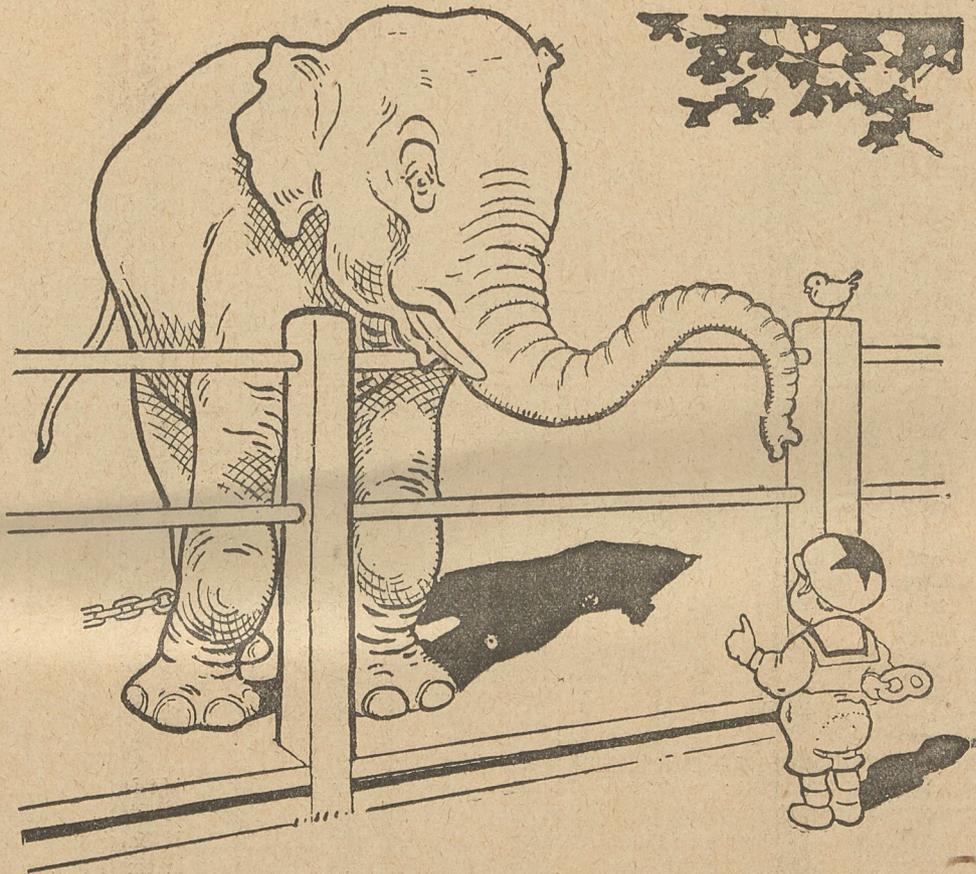
Gut ist in einem vorzüglichen Fabrikdorf (nicht per Bahn) ein oberweiliches, gewandtes Hausmädchen bei gutem Gehalt. Angebote unter F. H. 2095 an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2098]

Gehört bei Provinz Sachsen) sucht für seine 16 jährige, im Haushalt nicht unerfahrene Tochter zum 1. November Aufnahme in gebildeter Familie, zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Vervollkommnung, ohne gegenwärtige Vergütung. Böhler Familienanschluss Bedingung. Offerten erbeten unter F. H. 2138 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [2138]





Die Bretzel.



Tante schenkte mir 'nen Sechser,
 Und ich rannte auf der Stell'
 Hin zum Bäcker; diese schöne,
 Feine Bretzel kaufst ich schnell.
 Zumbo, du, du sollst sie haben!
 Freust du dich nicht fürchterlich?
 Doch: „Bitt' schön!“ mußt du erst machen,
 So gehört sich's, sicherlich!
 Weg den Rüssel! Nicht so gierig!
 Zumbo, psui, das schickt sich nicht!
 Ordentlich und hübsch manierlich
 Mußt du bitten, dummer Wicht!

Wie, du willst nicht? — Zumbo, höre:
 Ganz unglaublich find' ich das!
 Will ich Kuchen, sag' ich immer:
 Bitte, bitte, gebt mir was!
 Und du bist wohl zehnmal größer
 Noch als ich, und tust es nicht?
 Weißt du, Zumbo, du bist aber
 Ein ganz ungezogener Wicht!
 — Ungezog'ne Leute, Zumbo, kriegen niemals
 Kuchen, nie!
 Diese feine Bretzel, Zumbo — — ganz alleine
 eß ich sie! M. Behrens.



Die Parade.

Die Kinder des Hauptmanns v. S. wollten ihrem Vater eine besondere Geburtstagsüberraschung bereiten, doch konnten sie sich nicht einig werden, was dem Vater am meisten Freude machen würde. Grete und Lotte, die beiden Ältesten, schlugen vor, ihm auf dem Puppentheater ein Stück, vielleicht *Genoveva*, vorzuführen. Das war doch so rührend und würde ihm gewiß gefallen. Aber das behagte den Brüdern nicht. „Mit Puppentheatern,“ meinten sie, „spielen Jungens überhaupt nicht. Das schickt sich nicht für sie. Viel eher ginge ein Ringkampf in 2 Parteien“, wie sie ihn ähnlich neulich alle zusammen von Japanern im Zirkus gesehen

nehmen muß. „Und dann,“ rufen die Mädels dazwischen, „hat Vater auch wirklich recht, wenn er uns seine Soldaten nennt.“ Sie vergaßen ganz, daß es sich um sie gar nicht handelte, so eifrig waren sie. Nun, Vater machte ja auch keinen Unterschied zwischen den Brüdern und ihnen. „Jetzt hört mal zu, Kinder,“ meinte Mutter beruhigend, „ihr wißt doch, daß jeder Soldat seinem obersten Kriegsherrn — und das ist der Kaiser — in der Parade zeigt, was er kann. Euer oberster Kriegsherr ist der Vater; wie wär's, wenn auch ihr vor ihm zum Geburtstag Parade abhättet? Die Kinder waren selig über diesen Einfall der Mutter und sprangen ihr vor Freude an den Hals, so daß sie sich der kleinen Schar kaum erwehren konnte. „Nun hört doch erst mal zu



Die Parade.

hatten. „Da bekommt man ja blaue Flecke, da machen wir nicht mit“, entgegneten nun wieder die Mädchen. Als die Kinder nach längerer Beratung noch immer zu keinem Schluß kommen konnten, schlug Hans vor, die Mutter in ihr Vorhaben einzuweißen. Die wußte vielleicht etwas und konnte ihnen raten. Die Mutter war gerade dabei, Vaters Paradeanzug wegzupacken, als die Kinder mit ihrem Anliegen zu ihr hinausstürmten und es ihr erzählten. Als Fritz, der Ältere, die schöne Uniform sah, wurde in ihm von neuem ein langgehegter Wunsch wach. „Ach, nicht wahr Hans,“ sagte er, „wenn wir doch auch einmal eine solche schöne Uniform zu Weihnachten bekämen! Damit läßt sich's doch noch zehnmal besser Soldat spielen, als so, wo man zu seinem Heim immer einen Stock als Gewehr über die Schulter

Ende, ich bin ja noch gar nicht fertig.“ Es kostete der Mutter wirklich Mühe, die Kinder zu beschwichtigen. „Natürlich darf Musik dabei nicht fehlen,“ fährt sie fort. „Fritz besitzt ja eine Flöte, und auf der wird der Bursche Lotte die Wachtparade spielen lehren. Grete trommelt dazu auf Hansens Instrument.“ Was wird Vater für Augen machen, wenn wir unter Trommeln und Pfeifen anmarschieren kommen, denken die Kinder dabei. „Ihr Jungen setzt eure Helme auf und nehmt Stöcke über die Schulter. Die Soldatenwürde eurer Schwestern erkennt der Vater schon an den Instrumenten.“ Das ist doch wirklich zu fein! Der große Tag, Vaters Geburtstag, war herangekommen. Die Mädchen hatten unter Aufsicht des Burschen fleißig geübt und konnten die „Wachtparade“ tadellos spielen. Auch

die Knaben hatten noch eifriger wie gewöhnlich dem Exerzieren der Soldaten zugeschaut, um es möglichst ebensov nachzumachen. Sie meinten, selbst das Präsentieren der Gewehre ginge jetzt famos. Es war $\frac{1}{8}$ Uhr, um $\frac{1}{9}$ sollte dem Vater einbeschert und zugleich die Parade vorgeführt werden. Nun, da konnte man sich ja schon bald zurechtmachen für den großen Moment. Die Schwestern übten noch fix einmal ihr Stück. Vater war in seinem Zimmer unten und konnte es nicht hören. Wie aufgeregt sie waren. Da tritt die Mutter ein, um ihren Kindern das gewohnte „Guten Morgen“ zu sagen. Doch was ist das? Mutter bringt ja 4 entzückende Uniformen mit! Der Jubel der Kinder nimmt kein Ende, als sie erfahren, daß die Soldatenröcke für sie bestimmt sind. Wie die gute Mutter sich bemüht hat, um auch den Kindern zu Vaters Geburtstag eine Ueberraschung zu bereiten. Schnell schlüpft Fritz in die zu seinem Helm passende Kürassieruniform; der kleine Hans wird ein Infanterist. Der Lotte steht der rote Husarenrock ausgezeichnet und Greta scheint für die Regimentstochter mit der Trommel wie geschaffen zu sein. In feierlichem Zuge geht's hinunter in die Geburtstagsstube, wo um den Kuchen schon die Lichter brennen. Auf ein Klingelzeichen tritt auch Vater ein, Fritz kommandiert: „Präsentiert das Gewehr!“ und unter Trommeln und Pfeifen beginnt der Parademarsch.

Vater ist ganz gerührt über diese Ueberraschung und dankt sowohl der lieben Mutter wie den Kindern herzlich dafür. Als die Geschenke genügend betrachtet worden sind und der Geburtstagskuchen probiert ist, photographiert Hauptmann v. S. seine 4 Soldaten unten im Garten, damit sie auch vor euch, ihr Kinder, Parade halten können, leider nur auf dem

Tante Doris.

Zwerg „Winzigklein“ und Riese „Himmelhoch“.

Von Johanna Weiskirch.

Der Zwerg „Winzigklein“ und der Riese „Himmelhoch“, die beiden Letzten ihrer einst so weitverbreiteten Geschlechter, lernten sich auf sonderbare Weise kennen. Der Zwerg war eines Tages, als er aus seiner Berghöhle an die Erdoberfläche geklettert war, über eine dicke Baumwurzel gestolpert und in ein mächtig großes Loch hinabgestürzt. Als er sich vom Schreck etwas erholt hatte, fand er sich zu seinem Erstaunen auf dem ausgestreckten Zeigefinger des Riesen „Himmelhoch“ sitzen, der in dem ungeheuren Raum wohnte, zu dem das Loch, da er hineingestürzt war, den Eingang bildete. Kopf-schüttelnd betrachtete der Riese das kleine zappelnde Männchen und begann sich, ob er es als Nachtisch verpeifen sollte. Weil er aber Freude an dem putzigen Kerlchen mit dem langen Bart hatte, entschloß er sich, es zu verschonen. Er trug es auf der Hand in seinem Riesenreich umher und zeigte ihm eine ganze Wand voller Gerippe von erschlagenen Drachen und Häuten von Riesenschlangen. Eine

große Wand war über und über mit den Waffen des Riesen bedeckt. Da waren Keulen und Säbel, an denen „Winzigklein“ eine halbe Stunde lang hätte hinaufklettern müssen, um ihr Ende sehen zu können. Den Boden und das Lager des Riesen deckten Felle erlegter Tiere. Den kleinen Zwerg überließ beim Anblick all dieser Dinge manchmal eine Gänsehaut, aber er ließ sich das nicht merken.

Als er das Reich des Riesen genug bewundert hatte, setzte ihm dieser ganze Bärenschinken und eine Anzahl Honignester als Nachtisch vor. Ehe „Winzigklein“ nur ein Stückchen von dem saftigen Fleisch und ein Scheibchen Honig verzehren konnte, hatte der Riese „Himmelhoch“ einen ganzen Bärenschinken und ein Duzend Honignester vertilgt. Wenn er den Mund öffnete, glaubte man in eine Höhle zu schauen. Der Zwerg hätte sich jedenfalls darin verstecken können. Aber er hatte doch nicht die geringste Angst mehr vor dem Riesen, weil er so freundlich war und so herzlich lachen konnte, wenn dabei auch die Wände zitterten und dröhnten, so machte das weiter nichts.

Leider konnte Zwerg „Winzigklein“ die empfangene Gastfreundschaft nicht erwidern, denn nicht einmal des Riesen dicke Zehe hätte Platz in seiner Höhle gefunden, geschweige denn der ganze Mann. Und auf einen solchen Hunger, wie ihn dieser hatte, war er nicht eingerichtet, da er im ganzen Jahre nicht so viel verzehrte wie der Riese in einem Tag. Aber der Zwerg zeigte sich doch dankbar. Er brachte dem Riesen Gold und Silber und seltene Edelsteine, an denen dieser große Freude hatte.

Im Laufe der Zeit entspann sich eine große Freundschaft zwischen beiden, und eines Tages gelobten sie sich Treue bis in den Tod. Sie kamen überein, daß an dem Tage, da der eine von ihnen sterben müßte, der andere freiwillig vom Leben scheiden sollte. Falls der Riese „Himmelhoch“ zuerst aus der Welt müßte, sollte sich der Zwerg mit einer Stecknadel töten und umgekehrt sollte der Riese an einem Bärenschinkenknochen ersticken.

Zahrelang dauerte die ungetriebte Freundschaft der beiden. Oft machte der Zwerg weite Reisen mit seinem Freund und bekam so ein schönes Stück von der Welt zu sehen. Er saß dann entweder wie ein Schmetterling auf des Riesen Schulter oder schlief in dessen Rucksack. Zum Dank dafür erzählte er diesem selbsterfundene schöne Geschichten oder trank ihm mit einem spitzen Stock das Haupt- und Barthaar, was Riese „Himmelhoch“ sehr liebte. Aber wie alles in der Welt ein Ende hat, so auch das Zusammenleben der beiden so ungleichen Freunde. Eines Tages unternahm der Riese etwas, das gegen jede Abmachung war. Da er nämlich sehr neugierig war, wollte er mal versuchen, wie es ist, wenn man an einem Bärenschinkenknochen erstickt. Aber die Probe fiel schlecht aus. Er konnte den Knochen nicht mehr aus dem Halse bekommen und starb, ehe „Winzigklein“, der ihn im Walde beim Bärensuchen hufien hörte, zu Hilfe eilen konnte. Da stürzte er sich aus Verzweiflung über seines Freundes Tod in die Stecknadel, die er immer bei sich trug. So

endeten die Geschlechter der Riesen und Zwerge, und deshalb gibt es heute auch keine mehr.

Rotkäppchen und der Wolf.

Neues Bewegungsspiel mit Gesang von
August Schrey, Wahren.

Mel.: Wir winden dir,
den Jungferntanz usw.

Die Kinder bilden einen Kreis, der den Wald vorstellt, 4 bis 6 Kinder machen in der Mitte desselben einen kleinen Kreis: das Haus der Großmutter. In diesen setzt sich ein Kind, das die Großmutter vorstellt. Zwei weitere Kinder werden als Rotkäppchen und Wolf gewählt. Rotkäppchen geht den äußeren Kreis entlang, der Wolf zwischen dem kleinen und großen Kreis. Nun wird noch ein Jägermann gewählt, der vorläufig noch im großen Kreise bleibt.

1. Vers: Der große Kreis dreht sich langsam nach rechts, der kleine Kreis nach links. Rotkäppchen geht rechts, der Wolf links herum.

2. Vers. Wenn sich Wolf und Rotkäppchen treffen, geht der Wolf 3—4 Schritte hinter Rotkäppchen her und schnuppert nach dem Körbchen.

3. Vers. Der Wolf tritt in den kleinen Kreis, nimmt Großmütterchen in die Arme und setzt sich auf ihren Schoß.

4. Vers. Jetzt tritt Rotkäppchen in den kleinen Kreis, stellt ihren Korb hin und schaut den Wolf an. Wenn die Kinder mit dem Gesang des 4. Verses fertig sind, kommt das Gespräch, danach „frisst“ der Wolf Rotkäppchen auf, wie er es mit Großmütterchen getan hat, Rotkäppchen sitzt nun auf Großmütterchen, und der Wolf auf Rotkäppchen.

5. Vers. Der Jägermann tritt in den kleinen Kreis, pufft mit der Hand auf Wolfs Brust und ahmt das Kehledurchschneiden nach, Großmutter und Rotkäppchen springen aus dem kleinen Kreis und hüpfen herum.

6. Vers. Beide Kreise drehen sich wie anfangs, aber schneller, beim Gläschen Wein sieht alles ruhig und ahmt das Trinken nach, zum Schluß dreht sich alles wieder.

1. Vers:

Rotkäppchen ein lieb' Mägdelein, geht zum Geburtstag heute,
Weil ihrem lieben Großmütterlein, bereiten will es große Freude.

O, du liebes, gutes, braves, armes Mägdelein,
Wird der böse, wilde Wolf im Wald nicht sein?

2. Vers:

Rotkäppchen trägt einen Korb am Arm, voll lauter schönen Gaben,

Dem Wolf, der es sieht, dem wird's ganz warm, er möchte alles haben.

O, du liebes, gutes, braves, armes Mägdelein,
Wirst du sehen, heute dein Großmütterlein?

3. Vers:

Rotkäppchen läuft, der Wolf voraus, als ging's um eine Wette,
Er frisst Großmütterchen gleich auf und legt sich dann ins Bette.

O, du liebes, gutes, braves, armes Mägdelein,
Gehe heute ja nicht zum Großmütterlein.

4. Vers:

Rotkäppchen tritt zur Tür herein, in des Großmütterchens Klausel,

Einen Korb voll Kuchen, auch eine Flasche Wein,
schenk' ich zum Geburtstagschmause.

O, du liebes, gutes, braves, armes Mägdelein,
Deine Güte wird heut' schlecht belohnt sein.

Pause.

Gespräch: „Rotkäppchen mit dem Wolf:

Rotkäppchen spricht: „Guten Tag, liebes Großmütterchen.“

Wolf: „Guten Tag, liebes Rotkäppchen.“

Rotkäppchen: „Ei Großmütterchen, was hast du für große Ohren.“

Wolf: „Damit ich dich besser hören kann.“

Rotkäppchen: „Ei, Großmütterchen, was hast du für große Augen.“

Wolf: „Damit ich dich besser sehen kann.“

Rotkäppchen: „Ei, Großmütterchen, was hast du für ein großes Maul.“

Wolf: „Damit ich dich fressen kann.“

5. Vers:

Ein Jägermann mit Büch' und Schrot ist da,
sofort zur Stelle,
Den bösen Wolf, den schießt er tot und schneid' ihm auf die Kehle.

Das Rotkäppchen und Großmutter kommen 'raus geschwind,

Treu'n sich beide, daß sie noch am Leben find.

6. Vers:

Wir winden euch einen schönen Kranz, zu dem Geburtstagsfeste.

Wir führen euch zum Spiel und Tanz, wir bleiben eure Gäste.

Doch ein Gläschen von dem gold'nen Wein schenkt ein,

Zuuche, Rotkäppchens Tugend soll uns unvergeßlich sein.

Knackmandel 136.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Geschichtsbücher als Preise aus, zwei für Knaber und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 30. Oktober mit der Aufschrift: „Knackmandel 136“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfehlung werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätsel-Gazette“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Es hüpf und springt der grüne Wicht
Behend auf Strauch und Bäumen,
Doch auch im Zimmer findet man ihn
In hellen, gläsernen Räumen.

Juwelier
Otto Rossi
Magdeburg, Gr. Münzstr. 1a,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold, Silber,
Alfenide und Nickelwaren,
vornehm aparte Neuheiten. [1883]
Spezialität: Ringe, Ketten.
Neuanfertigungen u. Reparaturen
werden prompt u. billigst
ausgeführt.

Gefichtshaare

werden durch **Elektrolyse** unt. **Garantie** für
immer schmerzlos und ohne Narben entfernt.
Einzige Methode für dauernde Beseitigung.
[1927]
Gesichtsdampfbäder. **Galvanisation** und **Massage** etc.
Sanders Institut für Gesichtspflege. Inh.: **Emilie Naecke.**
Augustafr. 20, p. 1. **Magdeburg** Augustafr. 20, p. 1.
Man verlange gratis Prospekt.



Gesunde kräftige Kinder!
erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern
Wienrichs Deutsche Emulsion
geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.
Nur allein zu haben bei: [1901]
Bernh. Wienrich,
Victoriastr. 1.

Waschfix-X-Seife ist das beste, billigste
selbsttätige Waschmittel!

Keine Hausfrau sollte versäumen, einen Versuch damit zu machen.

Garantiert chlorfrei! **Waschfix-X-Seifen-Fabrik,** **Absolut unschädlich!**
Magdeburg, Gang zur französischen Kirche 2. [1779]

Strümpfe, gestricke
Knabenanzüge
zu Fabrikpreisen bei
Otto Müller, Lindeburgerfr. 19.
Uniriden getragener Strümpfe. Verkauf
erkünstigter Strümpfmächinen. [1882]

Halle — Saale

Annahme von Abonnements u. Inseraten
Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aichamt), an grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 8-7.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9^{1/2}, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7^{1/4} Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 7^{1/4} Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8^{1/2} Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 8^{1/2} Uhr.

Apollo-Theater, Mersburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3^{1/2} und 8 Uhr.

„Die Konjerven von Frau v. S.“
14. Auflage. — 451 der namhaftigst. Rezept.
Für 1 Mk., elegant gebunden 1,50 Mk.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
sowie gegen Einreichung von 1 Mk. auch
postfrei vom Verlage
Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.



1763
Feinste Speisen u. Getränke
gibt es im
Kaiser-Automat
am Bahnhof- und Riebeckplatz.
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Sienfong-Glanz extra stark
für 24 Stunden
beständiger
mit Weingeist bereitet verbleib. 1 Dp. 2,50 Mk.
wenn 30 St. 6,00 Mk. Kohlenfrei überallhfin.
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Monogramme sowie sämtliche
Stickereien werden angefertigt
Halle a. S., Wettinerstr. 22, pt. [1807]



August Huke

Musikwerke
Ammendorf (Saalkreis)

liefern Sprechmaschinen und Musikwaren
aller Art zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung.
Katalog zu Diensten.

[1824]

Göring & Comp.
(Inh. Robert Deike) [1802]
Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft
Breiteweg 195
Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung
Oberhemden nach Mass
Inletts, Bettfedern, Daunen
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Naphta-Seife, seit Jahren bewährt, liefert in 10 Pfund-
Bottelpaleten franco Nachnahme für 3,25 Mk.
Aug. Hoffmann Nachf. Seifenfabrik, Bernburg
(Anhalt). Best. 1865, 75

Gebrüder Mengerling, Magdeburg,
im Hotel „Magdeburger Hof“.
Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft d. Provinz Sachsen
Teppiche, Möbelstoffe, [1845]
Gardinen, Linoleum etc.
Billigste Bezugsquelle. Franko Lieferung.

A. Stendel, Magdeburg,
Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.
Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064.
Bettfedern- und Leinenhandlung.
Wäschefabrik. Brautausstattungen.
Oberhemden, Uniform- und Nachthemden
unter Gewähr für guten St. [1290]
Kragen, Manschetten, Serviteurs und Krawatten.
Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider.
Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.



Gerettet

werden schmerzhaft und glänzend getragene Garderoben durch Reutigen, eleganten Reparatur und Entfarnen des Ganzes unter Garantie. Aussehen wie neu garantiert. Abholen und Bringen, jede Entfernung gratis. Karte genügt. [1844]

Erfinder und einzige Anstalt.

C. Wimmer Nachfg.,
 Inh. Otto Köwel, Schneidermeister,
 Magdeburg, Leiterstraße 1,
 vom Breitenweg rechts 3. Haus.

Richard Gorgass

vorm. Georg Claassen. [1867]
 Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb
 Tägliche Pakettfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten
Möbel-Transport
 per Bahn ohne Umladung
 sowie innerhalb der Stadt
 Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.

Damen-Kostüme



Jackets, engl. Taillen,
 Reithleider usw.

werden nach Maß unter voller
 Garantie angefertigt.
 Ausstellung v. Modellen
 in meinem Atelier.

Größte Auswahl von Stoffen.

Franz Unger

[1754] engl. Damenschneider,
 Magdeburg, Regierungstr. 22, 1.



Victoria - Crème,
 befeuchtet Sommerprossen,
 sowie alle Unreinheiten
 des Teints, als wirksamster
 Hautcreme in allen Kreisen
 Magdeburgs bekannt und
 empfohlen. [1818]
A. Dressel, Parfümer,
 Kaiserstraße 16,
 gegenüb. d. Alten Ulrichstr.

Wer bei Kaphengst kauft,
 spart Geld!

Kleiderstoffe, Bettfedern,
 Inletts, [1864]

Gardinen u. Weißwaren.

Otto Kaphengst,

Halberstädter Strasse 100.



Fr. M. Prietz,
 Magdeburg-Neustadt, Nachweidestr. 34, II,
 und [1890]

Fr. E. Holborn,
 Halle a. S., Merseburger Straße 8.

Lager und Wein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten,

verfärbbar und nach Maß, zu feinen Katalog-Fabrikpreisen.
 Preisliste gratis. Solche wie nebenstehend von 7,- M., ohne Ständer von 1,50 M. an.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader,** Magdeburg, Peterstr. 12.

Feine Damentuche

in reichster Auswahl

bei

Carl Lücke Nachf.

Tuchhandlung [1863]
 Magdeburg, Schwibbogen 8.

Aechten Hausfrauen!
 Verwendet **B**randt-**C**offee
 als besten u. billigsten Caffe-Zusatz und Caffe-Ersatz.
 Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Photographie!

Theo Classens, [1896]

am alten Brücktor 3-4, gegenüber vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Das Urteil der Hausfrauen

auf Grund längerer praktischer Erfahrung ist der zuverlässigste Maßstab für die Güte und Preiswürdigkeit eines Artikels, und wenn nun Hunderte von

Hausfrauen

in unserer Stadt und Umgegend die Strickwolle der Firma **Hermann Dobrindt** jahraus jahrein gebrauchen und was noch mehr bedeutet — mit ihr zufrieden sind, so ist es eine Tatsache, welche auch Ihnen zu denken geben sollte.
 Die Strickwolle der Firma

Hermann Dobrindt

Jakobstr. 41 und Sternstr. 1

wird überall in verschiedenen Qualitäten verbraucht. Man überzeuge sich durch einen Versuch und nähe auf die Originalpackungen:

1/2 Pfund Z. Wolle	1.25
1/2 Pfund B. Wolle	1.50
1/2 Pfund A. Wolle	1.90
1/2 Pfund Qu. Wolle	2.00
1/2 Pfund Ia. Wolle	2.25

sowie sämtliche Sorten **Altenburger** in allen Preislagen.

Strümpfe, Längen u. Socken

werden schnellstens geliefert und auch angefertigt.

Franz Drexler
 Uhrmacher [1867]
40 Jacobstr. 40
 repariert jede Uhr gut und billig
 Goldwaren, Uhrenhandlung
 und optische Artikel.

Es wird Zeit!

Ihre Pelzsachen
 reinigen und reparieren zu lassen.
 Umarbeitungen und Vergrößerungen nach neuest. Formen schnell, saub. und billig.



Lager in fertigen Stolas und Kragen in allen Pelzarten und Preislagen

G. Finke, Kurfürstenstr. 1.

Photographie H. Boesche
 Berlinerstraße 9 (im alten Fritz)
 empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausführung.
 1 Dtz. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an
 1 Vergrößerung 30/40 gratis.
 Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billig. [1901]
 Spezialität: Vergrößerungen.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig.
 Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsexistenzen, von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme. Inhalt der Anzeigen-Annahme Sonnabends.

Veruch lohnt! „Böhmer Freude“ ist bestes Strumpfgarn, absolut klärfrei, nicht entlaufend, angenehmes, weiches Tragen. Das Versandpfund, 5 Pfd. 3.65 M. gegen Nachnahme; bei 3 Pfund franco. Friedrich Glühner, Böhmer-Anstalt.

Dauernd lohnender Verdienst: Hausnennentammler und -sammlerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, Halle, Leipziger Straße 53, 1. Etage, Pergamentgeschäft 6.

Roman „Waldleber“, 154 Seiten, statt 30 J. nur 25 J. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Regierungstraße 14.

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig
 In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatentnahmen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Schriftgebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonnabends Mittag.

Angebote.

Rektronen, 8 starke Ger. Götter und Spießer für 20 M., sowie Altkunstmilch zu verkaufen. H. Seelmaier, Erfurt, Magdeburgerstraße 50a.
Gasfächer zu verkaufen. Preis 3,50 M. Kofke, Remsdorf, Dittelslebenstr. 3.

Stellenanzeiger.

Für Inseraten-Akquisition redigierende Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstraße 14.

Vermischtes.

Damen besserer Stände, diskreter Verhältnisse finden freundliche Aufnahme zwecks Entlohnung. Frau Wittkopf, Zehlyl. Angalt, Wilsa Rosenhain.

Exemplar für die mit 4 versch. Artikel: Fr. O. Tulle, Magdeburg, für Moden: H. Undermann, Berlin, für Inserate u. Preisblätter: Gottl. Müller, Magdeburg, für alles übrige: Z. Godecker, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Weingüterclassung Magdeburg, Regierungstr. 14, Erfurt, Pergamentstr. 6, Halle, Leipzigerstr. 53.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 18. Oktober 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. 
Erfurt, Pergamentstraße 6. 



Die Weiberburg bei Innsbruck.

